Freitag, 11. Juli.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Chef-Redakteur Ernst Posse in Köln; für den Anzeigenteil: F. W. Bales in Köln. Verleger und Drucker: M. DuMont Schauberg in Köln. Expedition: Breite Straße 72, 74.

Vertretungen in Deutschland: In allen größern Städten: Haasenstein & Vogler, R. Mosse, G. L. Daube & Co., Invalidendank. Aachen Th. Naus. Baden-Baden Ph. Bussemer. Berlin General-Agentur: Bernh. Arndt, W., Mohrenstraße 26. Bochum Bockau & Freese, Kaiserstraße 7. Bonn C. Cohen. Bremen Herm. Wülker, Wilh. Scheller. Coblenz F. Hölscher. Dortmund W. Crüwell. Duisburg Fr. Schatz. Düren A. Schäfer. Düsseldorf D. Schürmann. Elberfeld und Barmen Jakob Vowinckel. Essen H. L. Geck.

# Kölnische Zeitung.

Fernsprecher: Redaktion d. allgem. Teils 391: 9—1 u. 5—9; Handelsredaktion 3467: 9—1 u. 3—8.

Abend-Ausgabe.

Fernsprecher: Redaktion d. Anzeigenteils u. Expedition 19: 8—12 u. 3—7; Druckerei 1649: 8—1 u. 3—6½.

1902. — Nr. 536.

Bezugspreis: in Köln 7 ℳ, in Deutschland 9 ℳ vierteljährlich. Anzeigen 45 ₰ die Zeile oder deren Raum. Reklamen 1,50 ℳ. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen oder in bestimmt bezeichneten Ausgaben wird keine Verantwortlichkeit übernommen.

Vertretungen in Deutschland: Godesberg H. Keller. Hagen G. Geerkens. Hamburg H. Eisler, J. Nootbaar, William Wilkens. Hannover H. Schlütte. Krefeld J. F. Houben, Kramer & Baum. Lennep Ad. Mann. Mainz D. Frenz. Mülheim a. d. R. Hugo Bädekersche Buchhandlung. M.-Gladbach E. Schellmann. Neuss J. van Haag. Neuwied L. Pfeiffer. Remscheid G. A. Hager. Rheydt Otto Berger. Rahrort Andreae & Co. Solingen Ed. Elven. Wiesbaden H. Giess, Rheinstraße 27.

## Für und gegen die katholische Reformbewegung.

„Gibt es eine katholische Wissenschaft?“ (München, Beck), betitelt Dr. C. Güttler ein beachtenswertes Schriftchen, das einen erfreulichen Beweis von dem Wiedererwachen geistiger Regsamkeit in der katholischen Welt liefert. Dr. Güttler ist ein überzeugter Katholik, aber ein entschiedener Gegner des Jesuitismus und des Ultramontanismus, die er für die Rückständigkeit der Katholiken verantwortlich macht. Nur zögernd tritt er an diese „ernste, tief in unser Fleisch einschneidende Frage“ heran; er meint, die Säkularisation der Bistümer und Stifte, die Frhr. v. Hertling zur Erklärung herangezogen habe, habe so wenig damit zu tun, wie in Oesterreich-Ungarn und Belgien die geistige Verarmung der Kirche bei allem Reichtum an Geld und Gut. Er findet vielmehr die Ursache des Uebels in der innern Unfreiheit, die man den Katholiken aufzuzwingen sucht, und führt nach dieser Richtung folgendes aus:

Ich behaupte, es ist der Mangel an Freiheit, welcher die „Inferiorität“, das „Bildungsdefizit“ oder wie man das Zurückbleiben sonst nennen will, befördert und befördern muß. Wenn man dem Katholiken nicht bloß auf dem religiösen, sondern ebenso auf wissenschaftlichem, künstlerischem, politischem, bürgerlichem, sozialem Gebiete, kurz überall dort, wo er in die Oeffentlichkeit tritt, eine gebundene Marschroute vorzuschreiben für gut hält, wenn sein ganzes Denken und Handeln nach einer Schablone, nach einem ausgegebenen Stichworte, womöglich nach einer Zeitungsredaktion oder irgendwelchem anonymen „Schmock“, der sich als „Kirche“ aufspielt, von statten gehen soll, wenn er vom Manne zum Kinde degradiert wird, so muß notgedrungen jede Eigenart und jede Selbständigkeit allmählich verschwinden. Und wer bewirkt dies? Ich bedaure, es offen aussprechen zu müssen: Der Ultramontanismus; er ist es, welcher der von Katholiken gepflegten Wissenschaft das Grab gräbt. Ultramontanismus ist eine extreme, egoistische, der römischen Kurie in allem, sei es weltlich, sei es kirchlich, blind ergebene neuere Richtung innerhalb des Katholizismus, aber nicht der Katholizismus selbst. Weder zur Zeit Christi und der Apostel, noch zu jener der Kirchenväter, noch auch in dem sehr viel selbständigern „katholischen Mittelalter“ hat es einen Ultramontanismus gegeben, wie er heute tyrannisch sein Haupt erhebt. Die Religion Christi ist die Religion der Liebe und Sanftmut, den Ultramontanismus kennzeichnen Anmaßung, Hochmut und Herrschsucht, mit der er alles, was sich ihm nicht unterwirft, verketzert, verfolgt, beiseite schiebt, und zwar trifft diese Kampfesweise nicht den Gegner, der als tertius gaudens davon nicht berührt wird, sondern immer den nahestehenden Freund. Es gibt einen kirchlichen, einen politischen und einen sozialen Ultramontanismus. Wo der kirchliche seine Vertretung hat, bedarf kaum weiterer Darlegung. Er bescherte uns den „Syllabus“, er vertritt die Alleinherrschaft der Scholastik und reißt die „atheistischen Professoren“ vor einer urteilslosen Menge herunter, er lobt und tadelt in den Zeitschriften je nach Gesinnung, nicht nach Leistung, er ist der geschworene Gegner der katholisch-theologischen Fakultäten zugunsten einer ausschließlichen Seminarbildung der zukünftigen Priester. Im Hintergrunde steht das Projekt einer vom Staate unabhängigen, dafür aber dem Papste und den Bischöfen unmittelbar unterworfenen freien, katholischen Universität, lucus a non lucendo. Neben der katholisch purifizierten Bibliothek und dem „katholischen“ Gebärhause dieser „Universität“ fänden dort auch das „katholische Witzblatt“ und der „katholische Tanzmeister“ mit Orgel die richtige Stelle. Tatsächlich wäre eine solche vom Dogma und der bischöflichen Disziplin abhängige „Universität“ nichts anderes, denn ein vergrößertes Priesterseminar, in dem nebenbei über weltliche Fächer Vorlesungen gehalten würden... Das allerschlimmste Erbteil aus dem preußischen Kulturkampfe aber bildet jene gewissenlose Hetz- und Revolverpresse, welche unter dem Vorgeben, die Sache der Religion und Kirche zu wahren, dem persönlichen Erwerbstriebe nachgeht und an Intoleranz wie Verleumdungssucht das Möglichste leistet. Sie ist es, die zerstreut, statt zu sammeln, sie umschmeichelt in Wort und Bild die Leidenschaften der Massen, sie zieht um des Geschäftes willen Ehre und Gewissen der Mitmenschen in den Staub der Straße.

Bekanntlich gebärdet sich die Zentrumspresse noch immer so, als habe sie nie etwas davon gehört, was man unter „voraussetzungsloser Forschung“ versteht. Dieses unehrliche Gerede, das sich an den Buchstaben klammert, schiebt der Verfasser kurzerhand bei Seite, indem er nach einer kurzen Entwicklung des Begriffs bemerkt, die richtige Auffassung des Begriffs sei das jedermann geläufige Alphabet der Philosophie. Den Höhepunkt seiner Schrift erklimmt Dr. Güttler, indem er sich die Frage vorlegt, ob die freie, souveräne Vernunft oder die dogmatische Gebundenheit tatsächlich die Führerin gewesen sei, die der Menschheit fackeltragend und kulturbringend voranschritt. Kann man die Ergebnisse der menschlichen Vernunftforschung vorwegnehmen; gibt es eine Macht, die kraft göttlicher Erleuchtung in den regelmäßigen Gang und das naturgemäße Wachstum des menschlichen Wissens eingreifen und den Forschern das Endergebnis vorschreiben darf? Dr. Güttler hat den Wahrheitsmut, diese Frage an der Hand der Erfahrung klipp und klar zu verneinen, und er begründet dieses Nein, das der moderne Geist diesem Herrschaftsanspruch entgegensetzt, also:

Ein Rückblick, zunächst auf jene Grenzgebiete, in denen Naturwissenschaft und biblische Tradition sich berühren, soll zeigen, daß in dem historischen Gegensatze zwischen kirchlicher Autorität und frei erkennender Vernunft die letztere als Siegerin hervorgegangen ist. Die schneidendste Disharmonie liegt in der Entdeckung des heliozentrischen Planetensystems vor; es sollte uns dieser lehrreiche Vorgang mahnen, mit den Behauptungen einer Harmonie zwischen Wissenschaft und kirchlicher Autorität möglichst zurückhaltend zu sein. Wohl befinden sich die Werke von Copernikus, Galilei, Kepler, Foscarini u. a. heute nicht mehr auf dem Index der verbotenen Bücher, jedermann gibt zu, daß sich die römische Kongregation, die auf Grund einer literalen Bibelauslegung ein astronomisches System für formell häretisch erklärte, geirrt habe. Aber wie lange haben nicht diese Schriften als verboten gegolten? Bis tief ins 19. Jahrhundert hinein; erst 1822 erklärte das h. Offizium, daß die Herausgabe von Werken, die von der Bewegung der Erde und dem Stillstande (?) der Sonne handeln, auch in Rom nicht verboten sei. Und wie viele wissenschaftliche Bestrebungen sind durch dieses Verbot im Keime zunichte gemacht worden? Descartes verbarg seinen „Kosmos“ aus Achtung und Furcht vor dem Dekret der römischen Inquisition, Gassendi, sein berühmter Gegner und Zeitgenosse, erachtete aus demselben Grunde die Frage, ob die Erde um die Sonne sich bewege oder umgekehrt, für gleichgültig und der menschlichen Erkenntnis entrückt, und viele andere, minder hervorragende Geister haben sich dem Inquisitionsspruche gebeugt. Mit der Zunahme der Tatsachen erlosch aber die Achtung ebenso wie die Furcht, und heute müssen wir einräumen, daß die Ausgestaltung der Astronomie nichts anderes ist, denn ein lauter, dauernder Protest gegen die Einmischung der römischen Kongregationsbehörde in kosmophysische Angelegenheiten. Wer hat hier die Aenderung herbeigeführt? Die kirchlich approbierte „katholische“ Wissenschaft oder die frei erkennende menschliche Vernunft? Sicherlich die letztere. Sie hätte es aber nicht vermocht, wäre der Kirche noch jene unumschränkte Gewalt zu eigen gewesen, die im Mittelalter für das Verbrechen der Häresie den „weltlichen Arm“ zur Bestrafung in Anspruch nehmen durfte. Freilich möchte man den unbequemen Galilei-Prozeß heute gern los sein oder entschuldigen. „Was macht es aus“, sagte ein gefeierter Redner vor der Katholikenversammlung zu Landshut i. B., „daß unsere Erde nicht mehr der Mittelpunkt des Weltalls ist, was macht es aus, daß wir nicht mehr mit Aristoteles und Ptolemäus jenseit der Fixsterne das Paradies vermuten?“ Ich antworte: für uns freie Menschen des 20. Jahrhunderts gar nichts, für Galilei und seine Zeitgenossen sehr viel. Mag der unermeßliche Himmelsraum uns die Größe des Weltenschöpfers besser veranschaulichen als das Ptolemäische Planetensystem, so ist doch anderseits nicht zu leugnen, daß sich die mittelalterliche Kosmologie mit der Idee einer Welterlösung und der christlichen Eschatologie besser vertragen konnte als die heutige Astrophysik. Wir dürfen sagen, auf dem Felde der Kosmophysik hat nicht die kirchliche Autorität die Wissenschaft, sondern umgekehrt, die Wissenschaft hat die kirchliche Autorität gefördert, indem sie den Exegeten neben einer Erweiterung ihres Denkhorizontes eine freiere Bibelauslegung aufnötigte. Je näher wir der Gegenwart rücken, desto mehr erweitert sich diese Präponderanz. Verschwindend klein ist die Zahl jener Bibelforscher, die heute noch an der literalen Auslegung des Hexaëmerons festhält, Geologie und Biologie haben eine durchgreifende Aenderung der Ansichten bewirkt. Von einer Uebereinstimmung der festen Resultate dieser Disziplinen mit der Reihenfolge der Tagewerke in der Bibel, wie man sie früher unter dem Namen einer „Konkordanztheorie“ gefunden zu haben meinte, kann nicht entfernt mehr die Rede sein. Welcher wissenschaftlich gebildete Mensch hält noch an der in den Volkskalendern fortwuchernden These fest, daß die „Welt“ vor nicht viel mehr als 6000 Jahren erschaffen worden sei? Wer möchte diese Zahl auch nur für das Menschengeschlecht als irgendwie zuverlässig gelten lassen? Darum haben die „klügern Exegeten“ vorgezogen, die biblische Chronologie der Urzeit als auf ungenauen und lückenhaften Nachrichten beruhend aufzugeben. Wiederum war es nicht die kirchliche Autorität oder eine besondere „katholische“ Wissenschaft, die das veranlaßt hätte, sondern voraussetzungslose Geschichtsforschung, Ethnographie, Pflanzen- und Tiergeographie haben hierzu logisch gezwungen. Ein drittes Feld exegetischer Metamorphose bildet der Sündflutsbericht. Ich behaupte, daß auch hier der „Katholizismus“, soweit er sich in den Exegeten dieser freien Richtung verkörpert, Schritt für Schritt den Forderungen der Profanwissenschaft nachgegeben hat und nachgeben mußte. Wie steht es mit dem Darwinismus, wenn man darunter die zeitliche Entstehung der organischen Arten, gleichviel durch welche Mittel, zusammenfaßt? Obwohl als „geistige Epidemie“ anfänglich aufs hartnäckigste bekämpft, hat man sich auch mit ihm unter bestimmten Kautelen abgefunden, weil es sich längst nicht mehr um eine „weitberühmte Hypothese“, sondern um ein genetisches Erklärungsprinzip handelt, das als natürlich der ältern Lehre Cuviers und Agassizs von der Ursprünglichkeit und Konstanz der Art vorzuziehen ist. Die Kautelen beruhen in der Aufnahme einer immanenten Zielstrebigkeit und der objektiven Zweckkategorie, aber nicht irgendwelche kirchliche Autorität ist es gewesen, die diese Aufnahme bewirkt hätte, sondern die innere Fortentwicklung der Selektionslehre selbst; der Einfluß C. E. v. Bärs und die „Darwinianer nach Darwin“ haben dies zuwege gebracht.

Will man eine Anschauung von der Breite der gähnenden Kluft erhalten, die sich mitten durch die katholische Welt hindurchzieht, so wage man den Sprung von dem Schriftchen Güttlers zu dem Buch des Universitäts-Professors Dr. Franz Heiner „Der Jesuitismus in seinem Wesen“ (Paderborn, Franz Schöningh). Weiter können die Vertreter feindlicher Weltanschauungen nicht auseinandergehen als der katholische Gegner und der katholische Anwalt des Jesuitismus. Dort ein edles, ernstes Streben nach Wahrheit, ein tiefer Respekt vor der Kulturarbeit des freien Menschengeistes, von der sich die dogmatische Gebundenheit nur widerwillig vorwärtsschleppen ließ, eine vornehme Gesinnung, welche die ehrliche Ueberzeugung des Andersdenkenden achtet, hier ein Musterbeispiel ultramontaner Polemik: polternder Ton, Verschieben des Beweispunktes, Hervorzerren von Nebendingen, welche die Aufmerksamkeit von der unbequemen Hauptsache ablenken sollen, Unterschieben niedriger Beweggründe. Der aufrechte deutsche Mann betrachtet es als unsittlich, das Intimste, Freieste und Persönlichste, das innere Forum Menschen gegenüber einem Kadavergehorsam zu unterwerfen. Prof. Heiner beginnt seine Advokatenrede für den Kadavergehorsam also:

Daß der Jesuiten-Orden überhaupt von seinen Mitgliedern Gehorsam fordern muß, wird doch jeder Vernünftige einsehen. Einem Vater, der diesen nicht von seinen Kindern verlangte, müßte das Erziehungsrecht über dieselben entzogen werden.

Mit derartigen Argumenten arbeitet dann das seichte Büchlein Seite für Seite beharrlich weiter. Recht unbequem ist es dem ultramontanen Verfasser, daß die gebildeten Katholiken sich vielfach gegen die Jesuiten aussprechen, da der Bedarf an konfessioneller Verhetzung in Deutschland vollauf gedeckt sei. Vollends schlägt es dem Prof. Heiner auf die Nerven, daß zahlreiche katholische Geistliche die Jesuiten in das Land wünschen, wo der Pfeffer wächst, da sie an jedem Wochentage der Menschheit mit allen grell geschilderten Schrecken der Hölle einheizen und durch ihre Scharfmacherei nur den ruhigen Gang der seelsorgerischen Tätigkeit stören. Prof. Heiner kann sich nicht genug darin tun, derartige Urteile auf eigennützige Beweggründe zurückzuführen. Er kennzeichnet zunächst den Standpunkt zahlreicher katholischer Geistlichen also:

Manche Seelsorgsgeistliche fürchten sogar durch die Niederlassung von Jesuiten innerhalb der Städte oder Pfarreien eine Beeinträchtigung, ja, Störung ihrer eigenen ordentlichen Wirksamkeit. Man spricht es nicht selten offen aus, das Volk werde den Jesuiten nach ihrer Rückkehr wieder nachlaufen und der Weltklerus in seiner pastorellen Tätigkeit zurückgedrängt. Pfarrgottesdienst, Christenlehre, Andachten, Verwaltung des Bußsakraments, Krankenseelsorge, kurz, die ganze sonstige geordnete Seelenleitung und Gottesdienst- und Pfarrverwaltung würden nicht bloß eine mannigfache Störung erleiden, sondern wären dem Pfarrklerus geradezu in verschiedenen Beziehungen unmöglich gemacht; Taufen, Kopulationen und Beerdigungen blieben diesem schließlich allein noch übrig. Dadurch werde der Weltklerus in seinem Ansehen in den Gemeinden herabgedrückt und in seiner opferfreudigen Tätigkeit entmutigt und gelähmt. Selbst ein Kardinal Manning hat durch seine „neun Hindernisse“ nicht wenig zur Verbreitung dieser Vorurteile auch in Deutschland beigetragen.

Er spricht dann immer wieder von „Neid und Mißgunst“, von dem „niedrigen egoistischen Standpunkt dieser Priester“ und erhebt sich schließlich also in den höchsten Tönen:

Es ist deshalb unmöglich, daß unser seeleneifriger und braver deutscher Klerus als solcher Gegner der Jesuiten sein kann, weil er von ihnen eine Störung oder Beeinträchtigung seiner Seelsorge fürchtet. Wurden oder werden aber tatsächlich unter ihm einzelne Aeußerungen laut, aus denen man auf eine unfreundliche Stellung oder gar auf eine Gegnerschaft gegen dieselben schließen muß, so sind das vielfach Stimmen von Männern, deren Antipathie gegen die Gesellschaft Jesu auf dem sumpfigen Boden gewachsen ist, wo keine reine Pietät zur Kirche, keine wahre Liebe zu den Seelen und kein edler priesterlicher Geist gedeihen, sondern nur Giftpilze der Selbstsucht, der Eitelkeit und des Neides wachsen und wuchern können.

Da es nicht grade ein Genuß ist, sich durch das Buch hindurchzuarbeiten, so darf man es wohl als eine besondere Liebenswürdigkeit des Verfassers ansprechen, wenn er den Leser ab und zu durch stilistische Feinheiten wie „ein abgestandener Katholik“ (Seite 101) erfreut.

## Amtliche Nachrichten.

**Berlin**, 10. Juli.

Se. Maj. der Kaiser haben Allergnädigst geruht, den Kassierern bei d. Reichs-Hauptbank **Koch, Bormann** und **Barsekow**, den Ober-Buchhaltern bei der Reichs-Hauptbank **v. Hesse, Bornheim, Triloff** und **Sauerbrey** sowie den Ober-Kalkulatoren bei der Reichs-Hauptbank **Niederschuh, Slominsky** und **Lucht** in Berlin den Char. als Rechn.-Rat zu verleihen.

Dem bei dem Kaiserl. Gen.-Konsulat in Schanghai beschäftigten Vizekonsul **Müller** ist die Ermächtig. erteilt worden, in Vertret. d. Kaiserl. Gen.-Konsuls die standesamtl. Befugnisse auszuüben.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, dem Hauptlehrer **Theodor Schmidt** zu St. Goarshausen und dem Lehrer **Wilh. Lau** zu Sommerfeld, Kr. Krossen, den Adler der Inh. d. K. Hausordens von Hohenzollern zu verleihen; ferner den Amtsrichter **Graff** aus Darkehmen z. Regier.-Rat zu ernennen.

## Deutschland.

### Konkursgerichte und Berufsgenossenschaften.

Wie nach den Berl. Pol. Nachr. aus einer amtlichen Zusammenstellung hervorgeht, haben die Justizverwaltungen der meisten Bundesstaaten angeordnet, daß die Konkursgerichte den Berufsgenossenschaften, denen die Gemeinschuldner angehören, sofern sie von der Zugehörigkeit Kenntnis haben, die Konkurseröffnungen von Amts wegen mitzuteilen haben. Darüber hinaus herrscht unter den Bundesstaaten Verschiedenheit. Preußen hat beispielsweise noch bestimmt, daß der Berufsgenossenschaft, wenn sie dem Konkursgerichte zugleich als Konkursgläubigerin oder als Schuldnerin des Gemeinschuldners bekannt ist, der Eröffnungsbeschluß zuzustellen ist; ferner ist den Konkursgerichten empfohlen, die Konkursverwalter darauf aufmerksam zu machen, daß die beteiligte Berufsgenossenschaft in der Regel Konkursgläubigerin sein wird, und darauf hinzuwirken, daß die Berufsgenossenschaft, welcher der Gemeinschuldner einer Berufsgenossenschaft angehört, in das Gläubigerverzeichnis aufgenommen wird. Aehnlich wie in Preußen ist die Angelegenheit in Baiern und Sachsen geordnet; ganz dem preußischen Verfahren angeschlossen haben sich die beiden Mecklenburg, Oldenburg, Koburg-Gotha, Anhalt und Schaumburg-Lippe.

### Neue Feuerlöschordnung für die Gerichtsgebäude.

Das Justizministerium hat einen ziemlich umfassenden Entwurf neuer Bestimmungen zur Sicherung von Justizgebäuden gegen Feuersgefahr und gegen größern Brandschaden ausgearbeitet. Von Zeit zu Zeit, zum Glück aber doch verhältnismäßig selten, bringt ja die Einäscherung eines Gerichtsgebäudes wegen der Gefährdung oder gar Vernichtung der Akten der Allgemeinheit zum Bewußtsein, wie unerläßlich es ist, nach dieser Richtung nicht das Mindeste zu versäumen und beizeiten die Gefahr des Verlustes auf ein Mindestmaß zu beschränken. Namentlich gilt dies von den Grundbüchern, deren Erneuerung, abgesehen vom Kostenpunkte, ungemein mühevoll, zeitraubend und für alle Parteien lästig ist. So ist es denn auch längst bei den Behörden Grundsatz, neben den Gerichtskassen jedenfalls auch die Grundbücher, dann auch die standesamtlichen Nebenregister diebs- und feuersicher unterzubringen. Aber noch immer ist die Justizverwaltung vielfach auf alte, und auch grade gegenüber der Brandfrage recht unzweckmäßige Baulichkeiten angewiesen, deren sie sich nur allmählich durch Neubauten oder Umzug zu entledigen vermag. Kein Wunder daher, daß heuer die Frage der Sicherung gegen Feuersgefahr wiederum auf der Tagesordnung erscheint und sämtlichen Gerichten des Staates zum gutachtlichen Bericht eben jetzt vorliegt, gleichwie sie in den letzten Jahrzehnten bei allen Bauplänen, die für Gerichte ausgearbeitet und ausgeführt worden sind, mit Recht im Vordergrund stand. Noch wichtiger, aber auch schwieriger, bleibt die Aufgabe, die Gerichtsgefängnisse mit ihren Gefangenen vor Feuer zu schützen. Sind sie doch dem Zugriff der Feuerwehr hauptsächlich dadurch fast entzogen, daß alle äußern wie innern Fensteröffnungen feste Eisengitter haben, daß enge Flure und Zellen die Entwicklung umfassender Löschversuche mit zahlreicher Löschmannschaft kaum zulassen, dagegen die Erstickungsgefahr für die eingeschlossenen Gefangenen höchst bedenklich steigern. Dazu kommen die vielen Türverschlüsse, die im Augenblicke höchster Not nur ein Hauptschlüssel in ganz zuverlässiger Hand zu öffnen imstande ist. Der Entwurf dürfte nun allerdings eine recht brauchbare Grundlage für die Neuordnung des Brandwesens abgeben. Dahin sind zu rechnen die Vorschriften über vorsichtigeres Umgehen mit Feuer in den gerichtlichen Geschäftsräumen und Gefängnissen, über das Verhalten der Beamten bei einer Feuersbrunst, über Bereitstellung von Feuerlöschmitteln an Ort und Stelle (neben den Hähnen der Wasserleitung der in allen Schreibstuben in größerer Menge vorrätig gehaltene Streusand zum raschen Ersticken noch kleiner Feuerherde brennenden Petroleums u. s. w.), über Rettung von Akten und Büchern u. s. w. Selbstverständlich ist es dabei stets von größter Wichtigkeit, daß die Mannschaften und die Leitung der Berufs- oder freiwilligen Feuerwehr am Orte die Räume des Gerichtsgebäudes, ihre Verteilung und Bestimmung sowie die vorhandenen Löscheinrichtungen genau kennen. Deshalb müssen die Gerichtsvorstände sich mit den Feuerlöschanstalten und Feuerwehren des Orts rechtzeitig in Verbindung setzen und von Zeit zu Zeit wiederkehrende gemeinschaftliche Besichtigungen veranlassen.

### Die Weichselregulierung.

Die Thorner Handelskammer regt an, daß man bei den Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland über die Regelung der Weichsel auf russischem Gebiete Abmachungen treffen möge. In der Tat sind alle Aufwendungen Preußens für die Regelung des Stromes nur zum Teil erfolgreich, wenn nicht auch der russische Oberlauf planmäßig verbessert wird. Daß dadurch Rußland sich selbst am meisten nützen würde, leuchtet ein; die Ueberschwemmungen, die Jahr um Jahr verheerender wirken, könnten dann bei weitem nicht denselben Schaden anrichten. Zudem würde auch der Strom als Verkehrsstraße sehr viel besser grade auf russischem Gebiete ausgenützt werden können, ja, er würde für den österreichisch-russisch-deutschen Massenverkehr eine erhebliche Bedeutung erlangen.

### Gebühren für die Prüfung von Kraftwagen.

Der Oberpräsident von Hannover hatte eine Polizeiverordnung erlassen, die vorschreibt, daß die Führer von Kraftwagen der Polizeibehörde ihre Befähigung nachzuweisen haben. Eine Bekanntmachung setzte dann die Gebühren für die Prüfung der Wagenführer und der Wagen selbst auf je 10 ℳ fest. Verschiedene Personen, welche ihre Kraftwagen und sich selbst als Führer von dem polizeilich bestimmten Ingenieur hatten prüfen lassen, erhielten von der Polizei die Aufforderung, die Gebühren für die Prüfung zu entrichten; sie erhoben Klage beim Bezirksausschuß. Der Bezirksausschuß hob auch die polizeiliche Verfügung auf, da die Einführung von Gebühren nach der Verfassung nicht im Wege der polizeilichen Verfügung, sondern nur auf Grund von Gesetzen zulässig sei. Die Polizeibehörde legte gegen diese Entscheidung Berufung ein. Das Oberverwaltungsgericht bestätigte indessen die Vorentscheidung, da die Polizei nicht befugt sei, Gebühren für die Prüfung einzufordern; es handle sich um Kosten des unmittelbaren Dienstbetriebes der Polizei, solche Kosten habe die Polizei selbst zu tragen.

### Heer und Flotte.

# **Kiel**, 10. Juli. Im laufenden und im kommenden Jahre erhält die Artillerie-Schulschiff-Flotte durch die Einstellung zweier neuen Schulschiffe, der Freya und der Marie, eine beträchtliche Verstärkung. Damit steigt die Zahl der Artillerie-Schulschiffe auf acht. Vor 25 Jahren, als der Mars auf Stapel gelegt wurde, besaß unsere Marine nur ein Schiff dieser Art. Der Mars führte Geschütze aller Systeme und Kaliber. Als zweites Schulschiff trat die ehemalige Kreuzerkorvette Carola hinzu, die zur Ausbildung an den Schnellladegeschützen diente. Das Schwesterschiff Olga und das Panzer-Kanonenboot Brummer wurden zu Schnellfeuer- und Maschinenwaffen-Schulschiffen eingerichtet, als Tender die Schulschiffe Hai und Uran dem Mars und der Carola beigegeben. Die Einreihung der Freya als besondern Artillerie-Versuchsschiffs bewährt sich vorzüglich. Der Kreuzer findet gleichzeitig für die Ausbildung der Fähnriche zur See im Spezialkursus für Artillerie Verwendung. Die Flottenerweiterung erfordert eine Vermehrung der Zahl der Geschützführer. Aus diesem Grunde tritt als 8. Artillerie-Schulschiff die Korvette Marie in Dienst. — Zur Erprobung der Küstenstationen für Funkentelegraphie im Ostseegebiet trat das Torpedo-Versuchsschiff Neptun, früher Friedrich Karl, eine dreiwöchige Fahrt an, die an der Küste der Inseln Fehmarn und Rügen, der pommerschen Küste vorüber nach Neufahrwasser und Memel geht. Am 1. August trifft der Neptun wieder in Kiel ein. Die Stationen werden, soweit es angängig ist, auch in den Dienst der Handelsschiffahrt gestellt werden.

Der „Verein für Sozialpolitik“ hat soeben einen Band „Untersuchungen über die Lage der Angestellten in den Verkehrsgewerben“ herausgegeben. Waldemar Zimmermann erörtert die soziale Lage der Eisenbahner in Preußen, Paul Mombert die Arbeits- und Lohnverhältnisse der Angestellten der Düsseldorfer Straßenbahn, Handwerkskammersekretär Dietrich-Reutlingen das Droschkenwesen zu Frankfurt a. M. nach Angaben des Polizeikommissars Ewald, Dr. Hempke die Verhältnisse der Angestellten und Arbeiter der Straßenverkehrsgewerbe in Posen, während K. H. Döscher einen Beitrag zur Lage des im Münchener Straßen-

## Düsseldorfer Ausstellung.

### Industrie und Gewerbe. VIII.

#### Gummi, Guttapercha und Asbest.

Es ist eine eigentümliche Erscheinung, welche Unkenntnis über das Wesen und die Herkunft von Gummi (Kautschuk) und Guttapercha und über den Gang der Erzeugung der aus diesen heute für tausende Zwecke ganz unentbehrlichen Stoffen hergestellten Gegenstände beim Publikum herrscht. Und nicht nur beim Laien ist das der Fall. Auch Ingenieure, Techniker, Chemiker, bei deren Arbeiten und Leistungen die Erzeugnisse der Kautschuk-Industrie eine hochwichtige Rolle einnehmen, wissen oft so wenig davon, daß sie Guttapercha von Kautschuk, Weichgummi von Hartgummi nicht zu unterscheiden vermögen und zuweilen ganz heterogene Materialien, z. B. tierischen Leim, für Kautschuk halten. Die verkehrte Ansicht, daß Kautschuk oder Guttapercha-Formartikel gegossen würden, aber ist eine fast allgemeine. Zu vielseitigem Nutz und Frommen mag deshalb hier kurz gesagt sein, daß Kautschuk und Guttapercha ihrer Herkunft nach der Milchsaft verschiedener und sehr verschiedenartiger tropischer Pflanzen sind, deren Heimat vorzugsweise Südamerika, Mittelafrika, Ostindien und bei Guttapercha ausschließlich der indische Archipel ist. Dieser eingedickte Milchsaft wird nach mancherlei Vorbehandlung, soweit es sich um Kautschuk handelt, mit andern Stoffen, zunächst mit Schwefel, dann je nach dem Endzwecke mit Metalloxyden, erdigen Stoffen, Pflanzenfasern, Asbest und andern gemischt und zu einer plastischen Masse verarbeitet, aus welcher die schließlichen Erzeugnisse unter Anwendung von starken Walzwerken, hydraulischen und andern Pressen geformt werden. Der wichtigste Teil der Fabrikation ist dann die Vulkanisation, ein Prozeß, in dem unter hohem Druck und hoher Temperatur eine chemische Verbindung zwischen Kautschuk und Schwefel eintritt und das fertige Fabrikat alle die ihm speziell eigentümlichen Eigenschaften erhält, die es für Technik und Wirtschaft so wertvoll machen. Guttapercha bleibt in der Regel unvermischt und wird auch nicht vulkanisirt. Das Aussehen und die speziellen Eigenschaften der so entstandenen Erzeugnisse geben nun allerdings dem Kautschuk und der Guttapercha, jenem mehr als dieser, eine so proteusartige Natur — man denke nur an den Unterschied zwischen Hart- und Weichgummi — daß die Unsicherheit, mit welcher das breitere Publikum ihnen gegenüber steht, am Ende wohl erklärlich ist. Eine treffende Beleuchtung fand diese Unsicherheit auf allen bisherigen Ausstellungen in dem Umstande, daß Gummi und Guttapercha mit Leder, mit dem sie doch weder ihrer Herkunft noch ihrer Struktur oder Verarbeitung nach das geringste gemein haben, zu einer Gruppe vereinigt wurden. Auf der Düsseldorfer Ausstellung aber erscheinen, unseres Wissens zum ersten Mal, Gummi und Guttapercha in der Gruppe für chemische Industrie, wohin sie wegen der Zugehörigkeit zu derselben Berufsgenossenschaft jedenfalls am ehesten passen. Noch richtiger wäre es, etwa noch in Verbindung mit Asbest, weil sich die Verwertung dieses Minerals immer mehr an die des Kautschuks anlehnt und zum großen Teil auch in denselben Fabriken vereinigt ist, eine eigene selbständige Gruppe dafür zu bilden, wenigstens bei Ausstellungen, da wohl aus wirtschaftlichen Rücksichten diese Zusammenstellung für die Berufsgenossenschaften ungeeignet ist.

In Rheinland-Westfalen und benachbarten Bezirken, also in dem Gebiete, das die Düsseldorfer Ausstellung umfaßt, wurde die Kautschuk-Industrie, abgesehen von einigen früher schon vorhandenen Unternehmungen, die sich jedoch nicht über einen handwerksmäßigen Kleinbetrieb erhoben und ausschließlich mit der Herstellung sogenannter kaltvulkanisirter Artikel befaßten, durch Franz Clouth in Köln eingeführt. Die von ihm im Jahre 1862 errichtete Firma entwickelte sich in diesen 40 Jahren in stetigem Fortschreiten, sodaß sie heute nicht nur in den westlichen Provinzen, sondern in ganz Deutschland, dessen Kautschukwarenfabriken zu den leistungsfähigsten der Welt gehören, mit zu den ersten ihrer Art zählt und auf manchem Sondergebiete oft maßgebend in den Vordergrund getreten ist. Im Jahre 1891 nahm sie in den Kreis ihrer Tätigkeit die Herstellung von elektrischen Kabeln auf. Dieser Betrieb wurde jedoch im Jahre 1898 von den übrigen getrennt und besteht heute selbständig als Aktiengesellschaft unter der Firma „Land- und Seekabelwerke“ in Köln-Nippes, von der wiederum deren ursprüngliche Zweigstelle in Nordenham a. d. Weser sich als selbständige Aktiengesellschaft „Norddeutsche Seekabelwerke“ abzweigte. Die Mutterfirma Franz Clouth, Rheinische Gummiwarenfabrik m. b. H. in Köln-Nippes, wie sie heute lautet, betreibt ihre Werke mit einer Betriebskraft von 1000 HP. und beschäftigt durchschnittlich 500 Arbeiter und 70 technische und kaufmännische Beamte. Ihre Fabrikation umfaßt die Herstellung von Weich- und Hartgummi-Gegenständen, auch in Verbindung mit Asbest, und solchen aus Guttapercha und der dieser verwandten Balata, ferner die Herstellung von wasserdichten Stoffen, Wagen- und Waggondecken, Zelten u. s. w. sowie von Dacheindeckungsstoffen, sodaß außer allen Zweigen ihrer Sonderindustrie auch noch einige verwandte in ihr vertreten sind. Dieser Vielseitigkeit entsprechend betritt sie auch in Düsseldorf den Plan, leider nicht in geschlossenem Aufmarsche, sondern an mehrern Stellen verteilt. Ihre Hauptausstellung befindet sich jedoch in der Gruppe der chemischen Industrie, weithin bemerkbar durch einen über ihr schwebenden kugelförmigen Luftballon aus gelbem gummirten Baumwollstoff, der mit Ballonin gedichtet ist. Aus einer reichhaltigen Sammlung von Hartgummi-Fabrikaten sind außer Akkumulatoren-Kästen, Rohren, Hähnen besonders eine Anzahl sehr schön ausgeführter Hartgummi-Pumpen, sowohl für Hand- wie für Maschinenbetrieb, und eine große Zentrifuge, deren Wände mit Hartgummi bekleidet sind, zu nennen. Unter den Weichgummi-Fabrikaten fallen die in vielerlei Ausführung vertretenen pneumatischen Fahrradreifen und Bereifungen schwersten Kalibers für Automobilfahrzeuge, ferner mehrere große mit Gummi bekleidete Walzen für Papierfabrikation sowie ein Gummitransportband für Kiesbagger in der stattlichen Abmessung von 750 mm Breite und 15 mm Dicke bei 100 m Länge auf. Gummitransportbänder und -Treibriemen sind eine der vornehmsten Spezialitäten der Firma, und welches vorzügliche Fabrikat sie liefert, beweist ein gebrauchter Treibriemen von 40 m Länge bei 408 mm Breite, der laut beigefügtem Schreiben der

# Neueste Nachrichten.

**London,** 11. Juli. (Telegr.) Obwohl die Genesung des Königs die befriedigendsten Fortschritte macht, geht im allgemeinen die Besserung notwendigerweise langsam von statten. Der lebhafte Wunsch des Monarchen, die Krönung möglichst bald zu überstehen, ist durchaus begreiflich und wird auch zum großen Teil in allen Kreisen der Gesellschaft und allen Schichten der Bevölkerung mitempfunden. Der Termin vor oder um die Mitte des August würde aller Welt gelegen kommen, eine Verschiebung in die darauf folgenden sechs Wochen dagegen für jedermann Unbequemlichkeit und teilweise große Störungen verursachen, die wegfielen, falls der Anfang Oktober als das Datum festgesetzt würde, wobei dann aber andere Uebelstände in Frage kämen. Die Entscheidung liegt unter diesen Umständen in der Hand Sir Frederick Treves, der die Operation vollzogen hat. Er trägt die Verantwortlichkeit, kann sich augenscheinlich aber bisher nicht entschließen, einen frühern Zeitpunkt festzusetzen. Der König bleibt einstweilen noch in liegender Stellung auf dem Ruhebett, das eingerichtet ist, um eine dem Sitzen ähnliche Lage zu gestatten. Wie verlautet, steht zunächst ein kurzer Aufenthalt des hohen Kranken und des Hofes an der wegen ihrer frischen Luft geschätzten Südostküste unsern Margate in Aussicht. Man bereitet das Publikum bereits darauf vor, daß eine Beförderung dahin unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfinden wird. Die beiden ersten medizinischen Fachblätter Lancet und British Medical Journal erklären in ihrer neuesten Nummer beide mit großer Bestimmtheit und augenscheinlich im Namen der behandelnden Aerzte gegenüber den verschiedentlich erwähnten Gerüchten, der König leide weder jetzt noch habe er jemals an Krebs gelitten. Auch habe die Operation nicht die Spur von Anzeichen zutage gefördert, die im entferntesten auf ein bösartiges Leiden schließen lassen könnten.

**London,** 11. Juli. (Telegr.) Nach dem heute Vormittag veröffentlichten Krankheitsbericht hat der König fortdauernd guten Schlaf. Die Besserung in seinem Befinden macht in jeder Beziehung weitere Fortschritte.

Siegen, 11. Juli. (Telegr.) Die Eisengießerei von J. M. Buch in Weidenau ist vollständig niedergebrannt; der Schaden beträgt 73 000 ℳ und ist durch Versicherung gedeckt.

Ⲥ Neuwied, 11. Juli. (Telegr.) Die Königin-Mutter der Niederlande ist zum Besuche der fürstlich-wiedischen Familie hier eingetroffen und am Bahnhof durch die Fürstin und das erbprinzliche Paar begrüßt worden.

Ⲥ St. Blasien, 11. Juli. (Telegr.) Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind zu einem achttägigen Aufenthalte hier eingetroffen.

Bremen, 11. Juli. (Telegr.) Die Abschleppungsversuche des Dampfers Trier sind bis jetzt erfolglos gewesen. Die Entlöschung wird fortgesetzt. Der Bergungsdampfer Nerva von der Nordischen Bergungsgesellschaft ist nach der Unfallstelle abgegangen.

⨯ Lübeck, 11. Juli. (Telegr.) Der Senat hat verordnet, daß die Ruderkommandos „rechts" und „links" auf allen in Lübeck heimateten Schiffen eingeführt werden.

# Handel, Gewerbe und Verkehr.

## Drahtberichte vom 11. Juli.

**Berlin.** Wertpapierbörse. (Schluſs.) [* = Zinsscheinsteuer.]

### Inländische Staats-, Provinzial- und Stadt-Anleihen.

| | Zf. | 10. Juli | 11. Juli |
|---|---|---|---|
| Schatzanweisng. 1904 | 4⁰/₀ | 102.10 G | 102.10 G |
| „ „ 1905 | 4⁰/₀ | 102.75 G | 103.00 G |
| Deutsche R.-A. umg. | 3¹/₂ | 102.40bB | 102.40 b |
| „ „ | 3¹/₂ | 102.40 B | 102.40 B |
| „ „ | 3⁰/₀ | 92.90bG | 92.90 b |
| Preuss. Consols umg. | 4⁰/₀ | 102.20bG | 102.10 G |
| „ „ | 3¹/₂ | 102.30bG | 102.25 G |
| „ „ | 3⁰/₀ | 92.50bG | 92.60 b |
| Berl. Stadt-Schuldv. | 3¹/₂ | 100.10 G | 99.90bG |
| Kölner Stadt-Anleihe | 3¹/₂ | 99.00bG | 99.00bG |
| „ „ | 4⁰/₀ | 103.90 G | 104.00 G |
| Rheinpr.-Anl. XX. XXI. | 4⁰/₀ | 103.30 G | 103.90 b |
| „ XXII. XXIII. | 3¹/₂ | 102.00 G | 102.00bG |
| „ III. IV. | 3¹/₂ | 100.10 G | 100.10 G |
| „ V.-VII. | 3¹/₂ | 100.10 G | 100.10 G |
| „ X., XII.-XVII., XXIV. | 3¹/₂ | 100.25 G | 100.25bG |
| „ XIX. unk. 1909 | 3¹/₂ | 100.50 B | 100.40 b |
| „ XVIII. | 3¹/₂ | 95.40bG | 95.40 b |
| „ IX. XI. XIV. | 3⁰/₀ | 00.00 | 00.00 |
| Ostpr. Pfandbriefe | 3¹/₂ | 99.20bG | 99.40 b |

| | Zf. | 10. Juli | 11. Juli |
|---|---|---|---|
| Rh.-Westf. Rentbriefe | 4⁰/₀ | 000.00 | 000.00 |
| Bremer Anleihe 1893 | 3¹/₂ | 100.20 G | 100.20bG |
| Hessische St.-A. | 3⁰/₀ | 90.25 G | 90.25bG |
| Hamb. tilgb. St.-A. | 3¹/₂ | 100.30 G | 100.30bG |
| „ „ Rente | 3¹/₂ | 102.80 G | 102.80 G |
| Badische Staats-Anl. | 4⁰/₀ | 105.20 G | 105.20 G |
| Bayrische Eisb.-A. | 4⁰/₀ | 104.90 G | 104.90 G |
| Sächsische St.-Rente | 3⁰/₀ | 90.70bG | 90.70bG |
| Badische Los-Anleihe | 4⁰/₀ | 146.90 b | 146.90 b |
| Bayrische Los-Anleihe | 4⁰/₀ | 160.90 b | 160.10 b |
| Braunschw. 20 Th.-L. | — | 132.75 b | 132.60 b |
| Köln-Mindener Lose | 3¹/₂ | 138.40 b | 138.40 b |
| Hamb. 50 Th.-Lose | 3⁰/₀ | 000.00 | 000.00 |
| Lübecker Los-Anleihe | 3¹/₂ | 141.00 b | 141.20 B |
| Meininger 7Fl-Lose | — | 29.60bG | 29.50 b |
| Oldenburger 40 Th.-L. | 3⁰/₀ | 127.40 b | 127.40 b |
| Ostafrik. Zoll-Anleihe | 5⁰/₀ | 110.50bB | 110.00bB |
| Westf. Prov.-Anl. | 3⁰/₀ | 89.90 b | 89.90 b |
| „ „ | 3¹/₂ | 99.90 b | 99.90 b |
| „ „ | 4⁰/₀ | 104.60 b | 104.60 b |

### Hypotheken-Pfandbriefe.

| | Zf. | 10. Juli | 11. Juli |
|---|---|---|---|
| Br. Hannov. Pfandbr. | 3¹/₂ | 96.50 G | 96.50bG |
| D. Gr.-Gr.-Pfdb. Pr. I | 4⁰/₀ | 120.40 G | 120.40 G |
| D. Gr.-Gr.-Pfdb. Pr. II | 3¹/₂ | 110.80bG | 110.80bG |
| D. Gr.-Grd.-Pfdbr. VIII | 3¹/₂ | 100.90bG | 100.90bG |
| D. Gr.-Gr.-Pfdb. IX IXa | 4⁰/₀ | 102.30 G | 102.30 G |
| D. Gr.-Grd.-Pfdbr. VIII | 3¹/₂ | 96.60bG | 96.60 G |
| D. Grundschuld-B. alte | 4⁰/₀ | 38.80 G | 38.80bG |
| „ „ alte | 3¹/₂ | 38.30 G | 38.30bG |
| D. Hyp.-Bank Berlin | 4⁰/₀ | 100.20 G | 100.20 G |
| „ „ | 3¹/₂ | 95.50bG | 95.50bG |
| D. Hyp.-Bank uk. 1905 | 3¹/₂ | 95.50 G | 95.50bG |
| Hb. Hyp.-Pfandb. 1905 | 4⁰/₀ | 100.75bG | 100.75bG |
| „ „ unk. 1910 | 4⁰/₀ | 102.50bG | 102.50bG |
| „ „ | 3¹/₂ | 95.50bG | 95.50bG |
| „ „ unk. 1905 | 3¹/₂ | 95.60bG | 95.60bG |
| Leipz. Hyp.-Bank R. F. | 4⁰/₀ | 102.20bB | 102.10bG |
| „ „ R. E. | 3¹/₂ | 97.00 G | 97.00 G |
| Mecklenb. Hyp.-Bank | 3¹/₂ | 95.60bG | 95.60bG |
| Meining. Hypothek. II | 4⁰/₀ | 100.25bG | 100.20 G |
| „ „ VI | 4⁰/₀ | 100.20bG | 100.40bG |
| „ „ umg. | 3¹/₂ | 96.00bG | 96.00bG |
| „ H.-Pr.-Pfdbr. | 4⁰/₀ | 136.75 G | 137.00 G |
| Mitteld. Bod.-Cr.-Bank | 4⁰/₀ | 98.75bG | 98.75bG |
| „ „ | 3¹/₂ | 95.00bG | 95.00 G |
| Nat.-Hyp.-Credit | 3¹/₂ | 00.00 | 00.00 |
| „ umg. rz. 100 | 3⁰/₀ | 83.00 G | 00.00 |
| Neue Bodencr.-Act.-Ges. | 4⁰/₀ | 99.30 B | 99.30 B |
| „ „ | 3⁰/₀ | 93.40bG | 93.60 G |
| Nordd. Gr.-Cr.-Pfdbr. | 4⁰/₀ | 99.50bG | 99.50bG |
| „ „ unk. bis 1903 | 4⁰/₀ | 99.50bG | 99.50bG |
| Pfälz. Hyp.-Pfandbr. | 3¹/₂ | 97.90bG | 97.90 G |
| Pomm. Hyp.-B. abgest. | 3¹/₂ | 89.80bG | 89.50bG |
| „ „ | 2¹/₂ | 86.00bB | 86.00 B |
| Prss. B.-C.-B. XIII | 4⁰/₀ | 100.90bG | 100.90bG |
| „ „ 1905 uk. | 4⁰/₀ | 100.90bG | 100.90bG |
| „ „ 1910 uk. | 4⁰/₀ | 101.75bG | 101.75bG |

### Ausländische Staatspapiere, Stadtschuldscheine und Pfandbriefe.

| | Zf. | 10. Juli | 11. Juli |
|---|---|---|---|
| Argent. Gold-Anleihe | 5⁰/₀ | 00.00 | 00.00 |
| „ „ inn. 88 | 4¹/₂ | 75.40bG | 75.50 b |
| „ „ äussere | 4⁰/₀ | 00.00 | 00.00 |
| „ „ 1897 | 4⁰/₀ | 69.40 b | 69.30 G |
| Bosnische Anleihe | 4⁰/₀ | 00.00 | 95.20bG |
| Bukarester umgew. | 4¹/₂ | 92.70 G | 00.00 |
| Bukar. Stadt Anleihe | 4¹/₂ | 91.75bG | 92.25bG |
| Buenos Aires-Gold | 4¹/₂ | 00.00 | 00.00 |
| „ „ | 6⁰/₀ | 39.70bG | 39.60 b |
| Bulgarische Anleihe | 6⁰/₀ | 00.00 | 00.00 |
| Chilenische Anleihe | 4¹/₂ | 90.00 B | 89.00bG |
| Chinesische Anleihe | 6⁰/₀ | 106.00bG | 106.50bG |
| „ „ | 5⁰/₀ | 100.50bG | 100.60 b |
| „ „ Anl. 1898 | 4¹/₂ | 91.00bG | 91.00 b |
| Aegypter | 4⁰/₀ | 000.00 | 000.00 |
| Griech. Anleihe | 5⁰/₀ | 39.90 G | 39.90 G |
| „ Goldrente | 4⁰/₀ | 31.10 G | 31.10 G |
| „ Monopol-Anl. | 4⁰/₀ | 43.20bG | 43.30bG |
| „ Anl. 1890 | 5⁰/₀ | 39.20bG | 39.25 G |
| Ital. Hyp.-Obl. 1899 | 4⁰/₀ | 98.00bG | 98.00bG |
| Russ. Anleihe 1880 | 4⁰/₀ | 100.40 b | 100.60 b |
| „ Gold-R. 1884* | 5⁰/₀ | 000.00 | 000.00 |
| „ Anleihe 1889 | 4⁰/₀ | 000.00 | 000.00 |
| „ Eis.-B. Consols | 4⁰/₀ | 000.00 | 000.00 |
| „ Staatsrente | 4⁰/₀ | 96.90 b | 96.75 b |
| „ Staatsr. neue | 3¹/₂ | 00.00 | 00.00 |
| „ Anl. von 1896 | 3⁰/₀ | 00.00 | 00.00 |
| „ neue von 1902 | 4⁰/₀ | 99.40bG | 99.40bG |
| „ Los-Anl. 1864* | — | 461.00bG | 461.60 b |
| „ „ 1866* | — | 000.00 | 000.00 |
| „ Bod.-Cred.-Pf.* | 5⁰/₀ | 117.50 b | 000.00 |
| „ „ „ umg. | 3⁰/₀ | 95.00 b | 95.00 b |
| Schwed. Anleihe 1886 | 3¹/₂ | 99.80 G | 99.80 G |
| Schw. H.-Pf.-Br. 1878 | 4⁰/₀ | 000.00 | 000.00 |
| Schw. Eidg. Anl. 1889 | 3¹/₂ | 000.00 | 000.00 |
| Serb. Boden-Credit | 5⁰/₀ | 100.00bG | 100.30bG |

| | Zf. | 10. Juli | 11. Juli |
|---|---|---|---|
| Ital.-Nat.-B.-Pfandbr. | 4⁰/₀ | 101.75bG | 101.75 G |
| „ „ „ | 4¹/₂ | 104.50 G | 104.30 G |
| Italienische Rente | 4⁰/₀ | 103.30bG | 103.25bG |
| „ tilgb. Rente | 4⁰/₀ | 100.30 b | 100.30 G |
| „ Rente neue | 4⁰/₀ | 102.80 G | 102.75 G |
| Lissabonner Stadt | 5⁰/₀ | 101.90 b | 101.90 b |
| Mexikaner 1899 | 5⁰/₀ | 103.10bG | 103.50 G |
| Oesterr. Gold-Rente | 4⁰/₀ | 101.75 G | 000.00 |
| „ Papier-Rente | 4¹/₂ | 101.80 G | 101.90 b |
| „ Silber-Rente | 4¹/₂ | 100.25bG | 000.00 |
| „ 1864er „ | 0 | 000.00 | 000.00 |
| Portugies. 88 m. Z. | 3⁰/₀ | 47.25bG | 47.10bG |
| „ Tab.-Mp.-A. | 4¹/₂ | 000.00 | 100.80 b |
| Raab-Grazer Lose | 2¹/₂ | 96.00 b | 95.50 G |
| Röm. Stadt-Anleihe | 4⁰/₀ | 102.30 G | 102.40 G |
| „ „ II-VIII | 4⁰/₀ | 102.40bG | 102.40 G |
| Rumän. amort. Rente | 5⁰/₀ | 96.80bG | 96.90bG |
| „ Rente | 4⁰/₀ | 83.80 G | 83.60bG |
| „ Schatzsch. | 5⁰/₀ | 99.60bG | 99.50 b |
| Serbische Rente 1895 | 4⁰/₀ | 70.80bG | 71.00bG |
| Spanische Rente | 4⁰/₀ | 00.00 | 00.00 |
| Türken umgewand. D. | 1⁰/₀ | 26.90 b | 26.85 b |
| „ „ kons. 1888 | 5⁰/₀ | 101.20 b | 101.40 B |
| Türk. consolid. | 4⁰/₀ | 00.00 | 00.00 |
| „ Zoll-Anleihe | 5⁰/₀ | 000.00 | 00.00 |
| „ 400Fr.-Lose | — | 112.40 b | 112.60 b |
| Ungar. Gold-Rente | 4⁰/₀ | 102.20 b | 102.40bG |
| „ „ kl. | 4⁰/₀ | 102.25 G | 102.40 G |
| „ Kronen-Rente | 4⁰/₀ | 98.30bG | 98.40 G |
| „ Ausrüst.-Anl. | 4¹/₂ | 100.10 G | 100.20 B |
| „ 100fl.-Lose | — | 000.00 | 000.00 |
| „ Bod.-Cr.-Pfbr. | 3¹/₂ | 89.10 b | 89.10bB |
| „ Spark.-Anleih. | 4¹/₂ | 100.30 G | 100.30 b |
| „ Eisern. Th.-A. | 3⁰/₀ | 00.00 | 87.40bG |
| Wiener Gas-Anleihe | 4⁰/₀ | 100.20 G | 100.25bG |

### In- und ausländische Eisenbahn-Schuldverschreibungen.

| | Zf. | 10. Juli | 11. Juli |
|---|---|---|---|
| Bergisch-Märkische | 3¹/₂ | 00.00 | 99.30 G |
| Brölthalbahn | 4¹/₂ | 100.75 G | 100.75 G |
| Dux-Prag Gold | 3⁰/₀ | 84.00bG | 84.00bG |
| Franz-Joseph Silber | 4⁰/₀ | 00.00 | 00.00 |
| Galiz. Karl-Lw. 1890 | 4⁰/₀ | 99.90 b | 99.75bB |
| Ksch.-Oderb. Gold | 4⁰/₀ | 100.70 b | 100.60bG |
| Ksch.-Oderb. Silber | 4⁰/₀ | 99.20 G | 99.20 G |
| Kronpr. Rud. Silber | 4⁰/₀ | 100.30bB | 100.20 G |
| Oest.-Ungarische alte | 3⁰/₀ | 94.70 G | 94.60 G |
| „ „ 1874 | 3⁰/₀ | 92.10 G | 92.10 G |
| „ „ 1885 | 3⁰/₀ | 91.50 G | 91.60 b |
| „ „ Erg. | 3⁰/₀ | 92.50 G | 92.70 G |
| Gr. Russ. Eisenbahn | 3⁰/₀ | 00.00 | 00.00 |
| Iwang. Dombr. | 4¹/₂ | 103.90bG | 000.00 |
| Kursk-Chark.-Asow | 4⁰/₀ | 00.00 | 99.75 b |
| Kursk-Kiew | 4⁰/₀ | 100.50 b | 100.10bG |
| Moskau-Kiew-Wor. | 4⁰/₀ | 99.30bG | 99.30bG |
| Moskau-Kursk* | 4⁰/₀ | 00.00 | 00.00 |
| „ „ | 4⁰/₀ | 00.00 | 00.00 B |
| „ Rjäsan | 4⁰/₀ | 100.00bG | 100.20 G |
| „ Smolensk | 4⁰/₀ | 99.75 G | 99.70bG |
| Rjäsan-Kozlow | 4⁰/₀ | 99.30bG | 99.30 G |
| „ -Uralsk 97 | 4⁰/₀ | 99.30bG | 99.30 G |
| „ „ „ 98 | 4⁰/₀ | 99.40 G | 99.40bG |
| Rybinsk-Eisenbahn | 4⁰/₀ | 100.60 b | 000.00 |
| Südwestbahn | 3⁰/₀ | 00.00 | 84.60bG |
| Transkaukasische | 4⁰/₀ | 000.00 | 000.00 |
| Warschau-Wien IX | 4⁰/₀ | 00.00 | 99.60 G |
| Wladikawkas | 4⁰/₀ | 000.00 | 000.00 |
| Centr.-Pacific rz. 49 | 3¹/₂ | 00.00 | 00.00 |
| „ rz. 29 | 4⁰/₀ | 000.00 | 000.00 |
| Chicago-Burlington | 4⁰/₀ | 000.00 | 000.00 |
| Denver Rio Grande | 4⁰/₀ | 000.00 | 000.00 |

### In- und ausländische Eisenbahn-Aktien.

| | Zf. | 10. Juli | 11. Juli |
|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 6¹/₂ | 127.30 G | 127.30 G |
| Krefelder | 3⁰/₀ | 87.75 G | 88.00bG |
| Krefelder Strassenb. | 4¹/₂ | 116.50 G | 116.50 G |
| Deutsche Kleinbahnen | 0 | 12.10 b | 12.00 b |
| Dortmund-Gr.-Ensch. | 8¹/₂ | 172.50bG | 172.10bG |
| Halberst. Blankb. | 4⁰/₀ | 112.50 G | 112.50 G |
| Königsberg-Cranzer | 6²/₃ | 120.00bG | 121.00 G |
| Ludwigshaven-Bexb. | 9⁰/₀ | 226.50 G | 226.20 G |
| Lübeck-Büchen | 6⁰/₀ | 142.00bG | 141.75 b |
| Marienburg-Miawka | 1¹/₂ | 70.30 b | 70.90 b |
| Ostpreuss. Südbahn | 0 | 71.00bG | 71.30 b |
| Westdtsch. Eisenbahn | 4¹/₂ | 93.60 b | 93.00 G |
| Buschtiehr. Lit. B. | 11³/₈ | 000.00 | 000.00 |
| Czakath.-Agram V.-A. | 5⁰/₀ | 106.60 b | 106.80 G |
| Oesterr. Franz Stb. | 5⁰/₀ | 000.00 | 149.00 Z |
| Oesterr. Nordwestb. | 4⁰/₀ | 000.00 | 000.00 |
| Oesterr. Elbethalbahn | 5¹/₂ | 000.00 | 000.00 |
| Raab-Oedenburg | 1⁰/₀ | 26.75 G | 27.00bG |
| Südösterr. (Lombd.) | 0 | 17.60 b | 17.40 Z |

| | Zf. | 10. Juli | 11. Juli |
|---|---|---|---|
| Warschau-Wiener | 15¹/₈ | 175.80bG | 175.25 b |
| Amsterdam-Rotterdam | 4⁰/₀ | 000.00 | 000.00 |
| Canada-Pacific | 5⁰/₀ | 131.40 b | 131.40 b |
| Gotthardbahn | 6¹/₂ | 000.00 | 168.25 b |
| Italienische Südbahn | 6⁰/₀ | 000.00 | 000.00 |
| „ Mittelmeerb. | 4⁰/₀ | 00.00 | 85.50 b |
| Jura-Simplonbahn | 4⁰/₀ | 99.30bG | 99.30 b |
| Lux. Prinz Heinr.-B. | 3⁰/₀ | 98.50bB | 98.50 B |
| Schweiz. Unionbahn | 5¹/₂ | 100.00 G | 100.00 G |
| Nied.-Südafric. (Tv.) | — | 174.70 b | 173.75 b |
| Westsicilianisch. E.-B. | 1²/₃ | 37.25bG | 37.00bG |
| 60% Anatolier | 5⁰/₀ | 89.50 b | 89.40 G |
| Marienb.-Mlawk. V.-A. | 5⁰/₀ | 110.70bG | 111.00bG |
| Ostpreuss. Südb. „ | 4²/₃ | 107.30bG | 107.50bG |
| Brölthalbahn „ | 2¹/₂ | 00.00 | 00.00 |
| „ V.-A. | 4⁰/₀ | 104.00 G | 104.00 G |
| Altenaer Schmalspb. | 2⁴/₅ | 76.00 G | 76.00 G |
| Südd. Eisenbahn | 6¹/₂ | 000.00 | 000.00 |

### Deutsche und ausländische Bank-Aktien.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aachener Discont-Ges. | 7⁰/₀ | 134.30 G | 134.30 G |
| Amsterdamer Bank | 8¹/₂ | 000.00 | 000.00 |
| Antwerp. Centralbank | 7⁰/₀ | 000.00 | 000.00 |
| Banca Commerciale | 8⁰/₀ | 000.00 | 000.00 |
| Bank für elektr. Unt. | 6¹/₂ | 000.00 | 000.00 |
| Bank für Rheinl.-Westf. | 0 | 78.50bG | 78.40 b |
| Barmer Bankverein | 4¹/₂ | 120.75 G | 122.00bB |
| Barmer Creditbank | 6⁰/₀ | 000.00 | 103.75 G |
| Bayrische Bank | 0 | 68.50bG | 68.00bG |
| Bergisch-Märkische | 8¹/₂ | 151.50bG | 151.50bG |
| Berg.-M. Industr.-Ges. | 7⁰/₀ | 119.75bG | 119.75 G |
| Berliner Bank | 2⁰/₀ | 90.75bG | 90.80bG |
| „ Handels-Ges. | 7⁰/₀ | 155.25 b | 155.50bG |
| „ Kassenverein | 6¹/₂ | 137.50 G | 137.75bG |
| Bochumer Bank | 5⁰/₀ | 106.10 G | 106.10 G |
| Brasilianische Bank | 8⁰/₀ | 144.00bB | 143.00bB |
| Braunschweig. Bank | 5²/₃ | 116.00 G | 116.00 G |
| „ Credit-A. | 5⁰/₀ | 107.25 G | 107.50 G |
| „ Hyp.-Bank | 7¹/₂ | 138.10 G | 138.00bG |
| Breslauer Disc.-Bank | 0 | 89.20bB | 88.75bG |
| „ Wechslerbank | 4¹/₂ | 101.00bG | 101.10 G |
| Coburger Creditbank | 4⁰/₀ | 88.25 G | 88.00 G |
| Comm. und D. Hamb. | 5¹/₂ | 117.25 G | 117.30 G |
| Credit-Verein Neviges | 7¹/₂ | 121.25 G | 121.25 G |
| Danziger Privatbank | 5⁰/₀ | 000.00 | 000.00 |
| Darmstädter Bank abg. | 4⁰/₀ | 136.60bG | 136.50 G |
| Dessauer Landesbank | 5⁰/₀ | 112.00bG | 112.00bG |
| Deutsche Bank | 11⁰/₀ | 209.10 b | 209.50 b |
| „ Eff. u. W.-B. | 11¹/₂ | 103.50 b | 103.40 G |
| „ Genos.-Bank | 3⁰/₀ | 101.90 G | 101.90bG |
| „ Hyp.-Bk. Berlin | 6¹/₂ | 120.75 G | 120.75 G |
| Deutsche Uebers. Bk. | 8⁰/₀ | 138.80bG | 138.80bG |
| Disconto-Ges.-Ant. | 8⁰/₀ | 184.50bB | 184.50bB |
| Dortmund. Bankverein | 6⁰/₀ | 111.60 G | 111.50bB |
| Dresdener Bank | 4⁰/₀ | 144.30bG | 144.75bG |
| Dresdener Bankverein | 5¹/₂ | 107.70 G | 107.75bG |
| Duisb.-Ruhrorter Bank | 3¹/₂ | 00.00 | 00.00 |
| Düsseld. Bankverein | 4⁰/₀ | 104.25 G | 103.90 B |
| Elberfelder Bankverein | 7¹/₂ | 116.00bG | 116.10 G |
| Essener Bankverein | 6⁰/₀ | 109.50 B | 109.50 B |
| Essener Credit-Anst. | 8⁰/₀ | 147.00bG | 147.00 G |
| Gothaer Gr.-Creditbk. | 7⁰/₀ | 126.00bG | 126.00bG |
| Gothaer Privatbank | 6⁰/₀ | 124.00 G | 124.25 G |
| Hamburger Hyp.-Bank | 8⁰/₀ | 156.20bG | 156.30 G |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Hamb. Wechslerbank | 0 | 00.00 | 00.00 |
| Hildesheimer Bank | 7⁰/₀ | 136.50bG | 137.00bG |
| Kölner Wechslerbank | 1¹/₂ | 89.00 G | 89.00bG |
| Leipziger Cred.-Anst. | 8⁰/₀ | 176.40 b | 176.00bG |
| Luxemburger Internat. | 8⁰/₀ | 150.80 G | 151.00bG |
| Märkische Bank | 4¹/₂ | 99.75 B | 99.75 B |
| Magdeb. Bankverein | 6¹/₂ | 120.00bG | 120.10 G |
| Magdeb. Privatbank | 0 | 94.25 G | 94.50bB |
| Makler-Bank | — | 100.75 G | 101.10 G |
| Mecklenb. Hyp.-Bank | 11⁰/₀ | 193.00bG | 193.25 G |
| Meininger Hyp.-Bank | 7⁰/₀ | 132.00bG | 132.90 G |
| Mitteld. Boden-Credit | 4⁰/₀ | 83.10 G | 83.50bG |
| Mitteldeutsche Gr.-Bk. | 5¹/₂ | 110.00bG | 109.80 b |
| Mülheimer Bank | 6⁰/₀ | 103.00 G | 103.00 G |
| Nat.-Bank f. Deutschl. | 3⁰/₀ | 115.10bG | 115.10bG |
| Neue Boden-Act.-Ges. | 6⁰/₀ | 153.50 b | 153.75bG |
| Niederrh. Cred.-Anst. | 5⁰/₀ | 102.75bB | 102.00bB |
| Nordd. Credit-Anstalt | 5⁰/₀ | 000.00 | 100.25bG |
| Nordd. Gr.-Cred.-Bank | 5⁰/₀ | 93.30 G | 93.25 G |
| Oberrheinische Bank | 6⁰/₀ | 119.75 G | 000.00 |
| Oesterr. Creditanstalt | 8¹/₂ | 210.25 b | 212.75 Z |
| Oldenb. Spar-Bank | 9⁰/₀ | 168.00bB | 168.00bG |
| Osnabrücker Bank | 7¹/₂ | 137.50 G | 137.50 G |
| Ostdeutsche Bank | 4⁰/₀ | 96.80 b | 96.90 b |
| Pfälzische Bank | 5¹/₂ | 114.00 G | 114.20bG |
| Pommersche Hyp.-Bk. | 0 | 16.50bG | 16.00bG |
| Prss. Bodencredit-B. | 7⁰/₀ | 139.30 G | 139.00bG |
| „ Centr.-B.-Cred. | 9⁰/₀ | 170.10 G | 171.00 B |
| „ Hyp.-Act.-Bank | 0 | 00.00 | 0.00 |
| „ Pfandbr.-Bank | 7⁰/₀ | 123.90 G | 124.25 b |
| Reichsbank | 6¹/₂ | 156.00bG | 156.10bG |
| Rhein. Bank Mülheim | 0 | 45.00bG | 45.00bG |
| Rhein.-Westf. Bod.-Cr. | 6⁰/₀ | 124.60 G | 124.25 b |
| Russ. Bk. f. auswärt. Hand. | 4⁰/₀ | 000.00 | 000.00 |
| Sächsische Bank | 4⁰/₀ | 129.10 G | 129.00bG |
| Schaaffh. Bankverein | 5⁰/₀ | 118.40bG | 118.40bG |
| Schles. Bankverein | 6¹/₂ | 143.40bG | 143.40 G |
| Solinger Bank | 6²/₃ | 000.00 | 000.00 |
| Süddeutsche Bod.-Cr. | 7¹/₂ | 170.75 G | 170.75 G |
| Westdeutsche Bank | 2⁰/₀ | 90.25bG | 90.25bG |
| Westd. Bod.-Credit-A. | 6⁰/₀ | 121.20 G | 121.30 G |
| Westfälische Bank | 5⁰/₀ | 115.90 G | 115.90 G |
| Württemb. Ver.-Bank | 7⁰/₀ | 000.00 | 000.00 |

### Schuldverschreibungen von Industrie-Gesellschaften.

| | | | |
|---|---|---|---|
| A.-G. für Mont.-Ind. | 4⁰/₀ | 94.30 b | 94.75 G |
| Allgem. D. Kleinbahn | 4¹/₂ | 00.00 | 00.00 |
| „ „ | 4⁰/₀ | 00.00 | 00.00 |
| Allg. Elektricitäts-Ges. | 4¹/₂ | 103.40bG | 103.30bG |
| Allgem. Loc. u. St.-B. | 4¹/₂ | 103.00 G | 103.00 G |
| „ „ „ „ | 4⁰/₀ | 97.90bG | 98.00 G |
| Dortmunder Union | 5⁰/₀ | 110.30 G | 110.30 G |
| „ „ | 4⁰/₀ | 94.90 G | 94.25bG |
| Düsseld. Dr.-Industr. | 4¹/₂ | 103.75 G | 103.75 G |
| Elberfelder Farbfabrik | 4⁰/₀ | 104.00 G | 104.00 G |
| Geisenkirchener | 4⁰/₀ | 101.60 G | 101.60 G |
| Hamburger Paketfahrt | 4¹/₂ | 104.50 G | 104.70 B |
| Harpener | 4⁰/₀ | 101.50 b | 101.50bG |
| Helios | 4¹/₂ | 71.75 b | 00.00 |
| Henck. v. Donnersm. | 4⁰/₀ | 105.00 G | 105.00 G |
| Hörder Hütte | 4⁰/₀ | 100.00bB | 99.50 G |
| Hösch Stahlwerk | 4⁰/₀ | 000.00 | 000.00 |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Kölner Gas u. Elektr. | 4¹/₂ | 101.40bG | 101.40 G |
| Bergwerk Königsborn | 4⁰/₀ | 100.50 G | 100.75 G |
| Kruppsche | 4⁰/₀ | 102.50bG | 102.60 b |
| Laurahütte | 3¹/₂ | 95.00 G | 95.25 b |
| Leipziger Strassenb. | 4⁰/₀ | 101.90 G | 101.90 G |
| Naphtha Nobel | 4¹/₂ | 99.40 G | 99.50 G |
| Norddeutscher Lloyd | 4¹/₂ | 000.00 | 104.75bG |
| Norddeutscher Lloyd | 4⁰/₀ | 000.00 | 000.00 |
| Oberschlesch. Eisen | 4⁰/₀ | 98.40 G | 98.25 G |
| „ Cokswerke | 4⁰/₀ | 98.70 G | 98.70 G |
| Rh.-Westf. Kalkwerke | 4¹/₂ | 104.25 G | 104.25 G |
| Rombacher Hütte | 4¹/₂ | 102.00 G | 102.00 G |
| Schalker G. u. H. | 4⁰/₀ | 000.00 | 000.00 |
| Schuckert Elektricit. | 4⁰/₀ | 92.50bB | 92.50 b |
| Siemens & Halske | 4⁰/₀ | 101.90 b | 101.70 G |
| Westf. Draht-Industrie | 4⁰/₀ | 000.00 | 000.00 |
| Zellstoff Waldhof | 4¹/₂ | 103.75 G | 104.25 G |

### Industrie-Papiere.

| | Div. | | |
|---|---|---|---|
| Brauerei Patzenhofer | 12⁰/₀ | 215.50bG | 216.00bG |
| „ Schultheiss | 14⁰/₀ | 237.10 G | 237.25bG |
| Berl. Brauerei Vict. | 1⁰/₀ | 78.60 G | 78.80 G |
| Aachener Kleinbahn | 5⁰/₀ | 118.00 B | 118.00 B |
| Accumulat.-F. Hagen | 10⁰/₀ | 128.75 G | 128.75 G |
| Accumulat. Boese | 4⁰/₀ | 81.00bG | 81.50bG |
| A.-G. f. Anilinfabricat. | 15⁰/₀ | 235.00bG | 235.10bG |
| „ „ Mont.-Ind. | 0 | 50.80bG | 51.00bG |
| Admiralitätsgart.-Bad | 5⁰/₀ | 94.00bG | 94.25 G |
| Allg. Berliner Omnib. | 4⁰/₀ | 160.00bG | 161.00bG |
| „ Elektricitätsges. | 12⁰/₀ | 174.00bG | 173.25bG |
| „ Loc.- u. Str.-B. | 7⁰/₀ | 144.00bG | 144.50bG |
| Alsen Cement | 15⁰/₀ | 192.00 B | 192.50 G |
| Aluminium-Actien | 13⁰/₀ | 161.80bG | 162.00bG |
| Angl.-Cont.-Guano | 5⁰/₀ | 88.00bB | 87.75 G |
| Anhalter Kohlen | 6⁰/₀ | 83.50 G | 82.00 b |
| Annabg. Steingutf. | 0 | 62.00 G | 61.75 b |
| Annener Gussstahl | 0 | 85.00bG | 84.75 b |
| Aplerbeck. Act.-Ver. | 6⁰/₀ | 88.25 G | 88.00 G |
| Archimedes | 10⁰/₀ | 156.75bG | 156.75 G |
| Arenb. Bergb. u. H. | 45⁰/₀ | 525.50 b | 526.50 G |
| Arnsdorf Papier | 10⁰/₀ | 110.25bB | 110.25bB |
| Bank f. Bgb. u. Ind. | 0 | 00.00 | 31.90 B |
| Banning A.-G. Hamm | 0 | 00.00 | 00.00 |
| Barm.-Elberf. Strb. | 9⁰/₀ | 155.75 G | 154.00bB |
| Baroper Walzwerk | 0 | 119.00bG | 118.50 G |
| Bartz & Co., Berlin | 5⁰/₀ | 105.00 G | 106.00bG |
| Basalt-Actien | 6¹/₂ | 108.75 G | 109.00 G |
| Bauges. Kals.-W.-Str. | 1¹/₂ | 65.60bG | 65.75bG |
| Bedbg. Woll-Industrie | 0 | 93.75bG | 93.00 G |
| Bemberg Baumw. | 0 | 53.10bG | 53.10 G |
| Berl.-Anh. Masch. | 14⁰/₀ | 186.40 b | 186.40 G |
| „ -Charl. Bauv. | — | .M 552 G | .M 552 G |
| „ Dampfmühle | 2⁰/₀ | 90.00 G | 90.00 G |
| „ Elektr.-Werk | 7⁰/₀ | 183.75 G | 182.75bG |
| „ Holzcom

Liebe leicht Unterkommen. Es betrug der Nennwert der 1901 neu an den Berliner Markt gebrachten Wertpapiere 2 035 315 000 M. (i. V. 2 175 222 000), wovon 927 514 000 M. (451 731 000 M.) auf deutsche Staats-, Städte- und Provinzialanleihen, 234 561 000 M. (im Vorjahre 253 200 000 Mark) auf ausländische festverzinsliche Werte, 623 791 000 Mark (im Vorjahre 908 556 000 M.) auf Hypothekenpfandbriefe und Schuldverschreibungen und endlich 249 449 000 M. (561 736 000 M.) auf Aktien entfielen. Der Geldmarkt zeigte, von einigen schnell vorübergegangenen heftigen Erregungen zur Zeit der Bankbrüche abgesehen, eine ruhige Entwicklung. Der Zinsfuß stellte sich gegen das Vorjahr durchschnittlich um etwa 1¼% niedriger. Der Börsenverkehr war nur selten lebhaft; im allgemeinen war er beschränkt, zeitweise versagte der Markt fast gänzlich. Die Kurse waren vielfach sehr starken Schwankungen unterworfen. Die Preise der fremden Wechsel erfuhren nur geringe Aenderungen, sie erreichten gar nicht oder nur selten den Goldpunkt; überhaupt hat dieser Markt die frühere Bedeutung fast ganz eingebüßt, was vornehmlich darauf zurückzuführen ist, daß die Wertpapier-Arbitrage so gut wie aufgehört hat. Der Bericht kommt schließlich auf die Entwicklung zu sprechen, die das Börsengeschäft und die Kurse seit Schluß des Jahres 1901 bis jetzt genommen haben. Er bezeichnet sie im wesentlichen als befriedigend. Zwar haben nur ganz vereinzelte Gebiete der Industrie, eigentlich nur das Textilgewerbe, einen Aufschwung zu verzeichnen, die meisten klagen noch über schlechte Preise, geringen Absatz und Mangel an Beschäftigung. Immerhin wird die Krise für überwunden erachtet und, ohne an den Wiederbeginn einer großen oder gar stürmischen Konjunktur zu denken, glaubt man doch, daß Industrie und Handel wieder bessern Zeiten entgegengehen. Das Publikum schritt wieder zu Käufen von Anteilen bewährter Unternehmungen; so kommt es, daß die Aktien von Kohlenbergwerken, Hüttengesellschaften, Maschinenfabriken und elektrischen Gesellschaften heute vielfach einen höhern Stand einnehmen als zu jener Zeit des vorigen Jahres, wo diese Industrieen selbst mit dem Geschäftsgang mehr zufrieden waren als heute. Freilich trägt dazu wesentlich der Rückgang des Zinsfußes bei, der eine andere Kapitalisirung des Erträgnisses erheischt. In erster Linie kam der Kapitalüberfluß den Kursen der festverzinslichen Werte und dem Umsatz in diesen zustatten. Der Ausblick auf die nächste Zukunft des heimischen Wirtschaftslebens würde nicht unfreundlich sein, wäre er nicht durch die Sorge um die Handelsverträge und dadurch getrübt, daß auf eine baldige, zur Gesundung und Erstarkung der Börse unerläßliche Aenderung des Börsen- und Börsensteuergesetzes nicht mit Sicherheit gerechnet werden kann.

* **Streitigkeiten im Kuxenhandel.** Im April d. J. hatte die Essener Zweigniederlassung der Bankfirma Samuel Zielenziger an die Bankfirma Schüler & Co. einen Kux der Gewerkschaft Vorwärts verkauft. Am Morgen desselben Tages hatte die Meldung von einem Unfall auf Zeche Vorwärts in verschiedenen Blättern gestanden. Die Essener Firma hatte von diesem Vorkommnis bei dem Abschluß nichts erwähnt, sondern zu dem letztnotierten höchsten Preise verkauft. Die Bochumer Firma aber trat von dem Abschluß zurück, da ihr nicht mitgeteilt worden sei, daß ein Unfall vorgekommen sei und sie davon bisher keine anderweitige Kenntnis gehabt habe. Die Bochumer Firma berief sich dabei auf eine Geschäftsgepflogenheit, wie sie seit langer Zeit beim rheinisch-westfälischen Kuxenhandel bestehe. Die Bankfirma Zielenziger, die daraufhin gegen die Firma Schüler & Co. klagend vorgegangen war, ist nun gestern vom Bochumer Landgericht kostenpflichtig abgewiesen worden mit der Begründung, daß der Verkauf einen Verstoß gegen Treu und Glauben bedeute. Das auf Anregung der Firma Zielenziger eingeleitete ehrengerichtliche Verfahren schwebt noch.

* **Portland-Cementwerk Ruhrort.** Im Geschäftsjahr 1901 hat sich der vorjährige Verlustvortrag von 80 080 M. auf 208 569 M. erhöht. Der Verlust auf der Betriebsrechnung und die Rückstellung auf den Sicherungsbestand werden zusammen mit 119 811 M. (i. V. 66 792 M.) ausgewiesen; in letzterer Ziffer sind die Abschreibungen auf Anlagerechnung, die auf 63 855 M. bemessen sind, enthalten. Die Anlagen stehen jetzt mit 731 035 M. zu Buch bei 750 000 M. Aktienkapital. Von den übrigen Vermögenswerten sind noch zu erwähnen 114 180 M. Ausstände und 45 720 M. Vorräte. Anderseits beziffern sich die Schulden auf 375 756 M. Die Rücklagen enthalten rund 20 312 M.

* **Hannoversche Holzbearbeitungs- und Waggonfabriken** (vorm. Max Menzel), **Ricklingen.** Der Abschluß für das Jahr 1901 ergibt nach Aufrechnung von 3106 M. Vortrag aus dem Vorjahr einen Verlust von 652 816 M., der sich wie folgt zusammensetzt: Zinsen 116 003 M., Unkosten 240 614 M., Abschreibungen (Gebäude 2%, Maschinen und Geräte 10%) 59 493 M. und Verluste auf Warenrechnung 239 810 M. (Im Vorjahr wurden aus dem nach 49 020 M. Abschreibungen 94 742 M. betragenden Reingewinn 4% Dividende verteilt.) Nach der Vermögensübersicht stehen die Grundstücke unverändert mit 353 838 M., die Gebäude mit 750 480 M. (i. V. 671 336 M.), Maschinen und Geräte mit 485 309 M. (417 155 M.) zu Buch. Von den übrigen Vermögenswerten sind noch zu erwähnen 447 831 M. (7035 M.) Wertpapiere, 430 081 M. (534 571 M.) Ausstände und 602 795 M. (875 191 M.) Warenbestände. Anderseits setzen sich die Verpflichtungen im wesentlichen zusammen aus 432 000 M. (450 000 M.) Hypothekenanleihe und 2 226 318 M. (1 375 297 M.) Akzept- und Buchschulden bei 1,1 Mill. Mark Aktienkapital. Die Beschlüsse der Hauptversammlung, die sich mit diesem Abschluß zu befassen hatten, wurden an dieser Stelle bereits mitgeteilt.

* **Wegelin & Hübner. Maschinenfabrik und Eisengießerei zu Halle a. d. S.** Wie bereits mitgeteilt, sind die Aktien dieser Gesellschaft im Betrage von 3 850 000 M. zum Handel an der Berliner Börse zugelassen worden. Der bei dieser Gelegenheit veröffentlichten Kundmachung, auf deren Abdruck im Anzeigenteil wir verweisen, ist zu entnehmen, daß die Gesellschaft ursprünglich mit einem Aktienkapital von 2,5 Millionen Mark arbeitete, die sich im Besitze der Halleschen Union befanden. Um eine wesentliche Verminderung der Verwaltungskosten herbeizuführen, wurde dann Mitte Mai 1901 beschlossen, die beiden vorgenannten Gesellschaften derart zu vereinigen, daß das Vermögen der Halleschen Union als Ganzes auf die Aktiengesellschaft Wegelin & Hübner gegen Gewährung von 1 350 000 M. neuer Aktien letzterer Gesellschaft überging; die Hallesche Union löste sich also ohne Liquidation ihres Vermögens auf. Die Einzelheiten dieses Geschäfts, das bereits früher an dieser Stelle eingehend besprochen worden ist, werden in der Kundmachung näher aufgeführt. Zu erwähnen ist, daß jetzt noch 62 000 M. alte Hallesche Union-Aktien im Umlauf sind; die auf diese entfallenden 31 000 M. Wegelin & Hübner-Aktien werden für Rechnung der Inhaber dieser Halleschen Union-Aktien bei der Einführung an der Berliner Börse verkauft, und der Erlös wird den Aktionären im Verhältnis zu ihrem Besitz an den 62 000 M. Union-Aktien zur Verfügung gestellt werden. Die Vermögensübersicht vom 31. Dezember 1901 war die erste der nunmehr vereinigten Gesellschaften; in ihr kamen auch die Abschreibungen zum Ausdruck, die erforderlich waren, um die einzelnen Werte der frühern Halleschen Union auf den gewährten Uebernahmepreis zurückzuführen. Die nach dem 1. Juli 1902 noch vorhandenen 6proz. Schuldverschreibungen in der Höhe von einer Million Mark sind bekanntlich zum 1. Januar 1903 gekündigt worden; die Einlösung soll aus den flüssigen Mitteln der Gesellschaft erfolgen. Nach Abstoßung dieser Schuld ist die Gesellschaft noch mit einer 4½proz. Hypothekarschuld von einer Million Mark belastet, über deren Tilgung die Kundmachung nähere Mitteilungen enthält. Die Gesellschaft besitzt fast die gesamten Aktien der Pommerschen Eisengießerei und Maschinenfabrik, Aktiengesellschaft Stralsund-Barth, die bekanntlich mit einer Million Mark Grundkapital arbeitet. Die Stammwerke letzterer Gesellschaft gehörten schon seit 1871 bezw. 1890 zum Besitzstand der frühern Halleschen Union; man hat aus Nützlichkeitsgründen im Jahre 1899 aus diesen Werken ein selbständiges Aktienunternehmen gemacht. Hinsichtlich der Erträge der einzelnen Unternehmen ist zu erwähnen, daß die Hallesche Union folgende Dividenden verteilte: von 1894-1896 auf 1,8 Millionen Mark Aktienkapital 4½, 0 und 7%, für 1897 auf 2,1 Millionen 9%, für 1898 und 1899 auf 4 Millionen je 10 und für 1900 auf 5,2 Millionen Aktienkapital 7½%. Die Pommersche Eisengießerei verteilte für 1900 6% und für 1901 2% und die Aktiengesellschaft Wegelin & Hübner bei 2,5 Millionen Aktienkapital für 1899 und 1900 je 16%, für 1901, in welchem Geschäftsjahre bereits 3 850 000 M. werbend waren, 12% auf nur 2,5 Millionen Mark. Für 1902 nehmen 3 850 000 M. voll an der Dividende teil. Im ersten Halbjahr 1902 ist der Geschäftsgang nach Mitteilung der Verwaltung befriedigend gewesen.

— **Liquidation einer Petroleum-Einfuhrfirma in Mannheim.** Die Mannheimer Einfuhrfirma von russischem Petroleum und Mineralölen Gehlig, Wachenheim & Co. ist der N. Bad. Landesztg. zufolge in Liquidation getreten. Der in einer in Frankfurt a. M. abgehaltenen Versammlung der Beteiligten gewählte Liquidations-Ausschuß hat das Geschäft mit allen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten an eine auswärtige Interessentengruppe, vertreten durch eine Berliner Bank, veräußert. Die Liquidation sei herbeigeführt worden durch große Verluste bei dem Zusammenbruch der Firma C. W. Gehlig in Lodz, anderseits aber auch infolge des scharfen Wettbewerbs anderer Einfuhrfirmen.

— **Engel & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien, Mülhausen i. Els.** Die Versammlung der Besitzer der 1,40 Mill. Mark 4proz. hypothekarischen Schuldverschreibungen stimmte der Umwandlung des Unternehmens in eine Aktiengesellschaft unter beliebiger Herabsetzung des zur Zeit 3,10 Mill. Mark betragenden Stammkapitals im voraus zu. Ferner bewilligte die Versammlung der Gesellschaft unter entsprechender Stundung die Rückzahlung der Schuldverschreibungen in 20 Jahreszahlungen zu je 70 000 M. ab 1906 bis 1925 unter der Bedingung, daß vom 1. Mai 1906 ab der Zinsfuß von 4 auf 4½% erhöht wird, daß die Herabsetzung des Aktienkapitals zur entsprechenden Deckung der vorhandenen Verluste erfolgt und daß bis 1. Mai 1906 etwanige Gewinne nicht als Dividende an das heute bestehende oder herabgesetzte Aktienkapital zur Ausschüttung gelangen dürfen. Als Treuhänderin wurde die Banque de Mulhouse bestellt.

— **Rand Central Electric Works in Johannesburg.** In der am 8. d. M. in London abgehaltenen Hauptversammlung führte der Vorsitzende aus, daß infolge der Ereignisse im Jahr 1901 die Verwaltung nicht imstande sei, einen günstigen Bericht vorzulegen. Die Werke haben acht Monat lang still gelegen. Die notwendigen Ausbesserungen sind kürzlich vollendet worden. Die Gesellschaft habe einen Fehlbetrag von 25 130 £, dagegen sei eine Sonderrücklage von 4722 £ vorhanden, wodurch sich der Fehlbetrag auf 20 509 £ ermäßigt. Es seien in jedem Jahr reichliche Abschreibungen vorgenommen worden. Der Vorsitzende hofft, daß die Gesellschaft infolge der Beendigung des Krieges und der zu erwartenden günstigen Entwicklung der Dinge in Südafrika bessern Zeiten entgegengehe. Zu den Abnehmern der Gesellschaft gehöre auch die Stadtverwaltung von Johannesburg. Auch mit zwei Eisenbahnstationen in Elandsfontein und Johannesburg sind Abmachungen getroffen worden. Die Gesellschaft liefert ferner elektrische Kraft an zehn Gruben und an verschiedene andere Industrieen, u. a. an chemische Werke. Die Verwaltung habe die Hoffnung, daß diese Verträge unter günstigen Bedingungen erneuert werden. Es habe sich als notwendig erwiesen, den Tarif der Gesellschaft zu ändern, und der Vorsitzende ist der Ueberzeugung, daß der neue Tarif einen günstigen Einfluß ausüben werde.

§ **Südafrikanische Goldgruben.** Ergebnisse im Juni: Village Main Reef: 70 Stempel waren 27 Tage tätig, Gesamtertrag ungefähr 4779 Unzen, veranschlagter Gewinn 6800 £. (Mai-Ertrag 4897 Unzen, Gewinn 7200 £). — Crown Reef: Verpocht 9707t, Ertrag 4109 Unzen, aus Cyanid 3195 Unzen, aus Pochschlamm 219 Unzen, insgesamt 7523 Unzen. (Mai 7295 Unzen.) Ausgaben für Betrieb, Aufschließung und Instandhaltung 15 693 £, Gewinn 20 001 £. Ertrag einschließlich Nebeneinnahmen ist 3 £ 13s 6,51d die Tonne, Kosten 1 £ 12s 4d, Gewinn 2 £ 1s 2,51d. (Mai-Gewinn 16 230 £.) — Robinson: Verpocht 7912t, Ertrag insgesamt 7517 Unzen. Ausgaben die Tonne 1 £ 11s 9,013d, Gewinn die Tonne 2 £ 10s 7,228d, insgesamt 20 018 £.

§ **Westaustralische Goldgruben.** Ergebnisse im Juni: Golden Horseshoe: Altes Pochwerk, verpocht 5476t, Ertrag 3959 Unzen, aus Cyanid 1572 Unzen, aus Schlamm 1034 Unzen, aus 254t schwefelhaltiger, auf Grube geschmolzener Erze 3122t, Gehalt von 120t Konzentraten 803 Unzen; neue Einrichtung, verpocht 4714t, Ertrag 1360 Unzen, aus Cyanid 3171 Unzen, Gehalt von 160t Konzentraten 1081 Unzen, insgesamt 16 102 Unzen im Werte von 56 746 £ (Mai 15 699 Unzen). — Great Boulder Perseverance: Kosten der Erzverarbeitung in der Einrichtung für schwefelhaltige Erze 22½s die Tonne. — Von der Hannans Oroya wird telegraphirt: „Pomeroy-Schacht, südliches Gesenk auf 6. Sohle ist jetzt in 12 Fuß in reicher Ader, Probegehalt 10 Unzen 10 dwts." — Von der Golden Link wird telegraphirt: „Eclipse, 3. Schacht, Verpochung wird gegen Ende Woche beginnen, 100t auf South United, erwarte, werden sehr zufriedenstellend sein."

## Auszug.
## Oeffentliche Sitzung des Schöffengerichts Freiburg.

Freiburg, 24. Juni 1902.

Gegenwärtig: Als Vorsitzender Großh. Oberamtsrichter **Merkel.** Als Schöffen: Hermann Maier, Gemeinderat Littenweiler, Julius Heitzler, Brauereibesitzer hier. Als Gerichtsschreiber: Rechtspraktikant Kunkel.

In Pr.-Kl.-S. 1. Franz X. **Bachem,** 2. Fridolin **Bachem,** 3. Robert **Bachem,** Verleger der Kölnischen Volkszeitung in Köln, Vertreter: Rechtsanwalt Carl Sieger in Cöln und Rechtsanwalt Fehrenbach hier,

gegen

Friedrich Ernst **Fehsenfeld,** Verlagsbuchhändler hier, Verteidiger: Rechtsanwälte Dr. Mayer u. Sinauer hier,

wegen Beleidigung

erschien zu der heutigen Verhandlung als Verteidiger des Angeklagten Rechtsanwalt Sinauer, als Vertreter der Privatkläger Rechtsanwälte Carl Sieger in Cöln und Fehrenbach hier.

Es folgte die Verlesung des Beschlusses über die Eröffnung des Hauptverfahrens vom 20. Mai 1902.

Die Verhandlung wird bis zum Eintreffen des Angeklagten ausgesetzt. Bei Wiederaufruf der Sache erschienen die vorseits genannten Personen, worauf die Parteien erklärten, daß sie folgenden Vergleich abgeschlossen hätten:

Vergleich.

§ 1. Der Angeklagte erklärt: „Ich erkenne an, daß die Geschäftsbeziehungen zwischen Carl May und den Privatklägern in der Broschüre

**»Karl May als Erzieher u. Die Wahrheit über Karl May oder die Gegner Karl May's in ihrem eigenen Lichte von einem dankbaren May-Leser,** Freiburg i. B., Friedrich Ernst Fehsenfeld, 1902,«

**unrichtig dargestellt** sind, und ich nehme die in der Broschüre enthaltenen **Beleidigungen** gegen die Privatkläger mit dem **Ausdruck des Bedauerns zurück.**"

§ 2. Das Vergleichsprotokoll soll einmal in folgenden Blättern veröffentlicht werden, und zwar dreispaltig: 1. Börsenblatt für den deutschen Buchhandel (Leipzig), 2. Wupperthaler Volksblatt (Elberfeld), 3. Kölnische Volkszeitung (Cöln), 4. Kölnische Zeitung (Cöln), 5. Dresdener Nachrichten (Dresden).

§ 3. Der Angeklagte trägt die Kosten dieser Publikation sowie die Kosten der Privatklage, einschließlich der Anwaltskosten.

§ 4. Die Privatkläger ziehen die erhobene Privatklage zurück.

Hierauf erging und wurde vom Vorsitzenden verkündet:

**Gerichtsbeschluß:**

Das Verfahren wird unter Verfällung der Privatkläger in die Kosten eingestellt (siehe jedoch § 3 des Vergleichs).

Der Richter: (gez.) **Merkel.**
Der Gerichtsschreiber: (gez.) **Kunkel.**

Die Uebereinstimmung mit der Urschrift wird beurkundet.
Freiburg, den 28. Juni 1902.

(L. S.) **Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.** (gez.) **Buselmeier.**

Für die Richtigkeit des Auszuges:
(gez.) **Sieger,** Rechtsanwalt. ba

## Konkurs-Verfahren.

In dem Konkurs-Verfahren über den Nachlaß des Bandwirkermeisters **August Klee** zu **Ronsdorf** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

**den 1. August 1902, vormittags 10 Uhr,**

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Ronsdorf, den 8. Juli 1902.

Leisch, rb
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

## Bekanntmachung.

Die Verpachtung von zwei der Gemeinde Niederdollendorf gehörigen

**Lagerplätzen am Rhein,**

je ungefähr 25 Ar groß, vom 1. August d. J. ab auf 3 Jahre soll um

**Montag den 21. d. Mts., vormittags 10½ Uhr,**

in der **Wirtschaft von Joseph Hoitz in Niederdollendorf** an die Meistbietenden erfolgen. Die Verpachtungs-Bedingungen können auf dem Bürgermeisteramte in Obercassel eingesehen, auch abschriftlich mitgeteilt werden.

Obercassel, Siegkreis, bt
den 9. Juli 1902.
**Der Bürgermeister.**

## Für Industrielle!

Das an zwei Hauptstraßen, ca. 50 Meter vom neuen Bahnhof gelegene Grundstück der Molkerei-Genossenschaft Schwerte a. d. Ruhr soll wegen Verlegung des Betriebes in ein anderes Lokal mit aufstehenden Gebäulichkeiten und Dampfbetrieb verkauft werden. Das Grundstück in Größe von 16 Ar 33 Quadr.-Mtr. eignet sich sowohl zu gewerblichen Anlagen als zur Errichtung von Geschäftshäusern. Die Besichtigung kann jederzeit, am besten vormittags 10—12 Uhr, stattfinden.

Angebote sind bis zum 1. August zu richten an den **Vorstand der Molkerei Schwerte a. Ruhr.** 1s

Eine feine Familie würde ihre

**elegant möblierte Etage**

mit Küche, Baderaum, elektr. Licht in

**Köln, Nähe Ring,**

für Wochen oder Monate, auch an größere Familie, ganz oder geteilt abgeben. Besichtigung durch Bier-Weil, Hohenzollernring 84. Angebote unter **M V 550** an die Exp. d. Bl. 1t

## Bauterrain bei Düsseldorf,

direkt am Walde und an der elektr. Bahn zur Stadt, schönste Lage für Landhäuser, ist wegen Sterbefalls zum Selbstkostenpreis **zu verkaufen.**

Angeb. u. **T 579** an die Ann.-Exp. **D. Schürmann, Düsseldorf.** Sm

## Sichere Existenz.

In einer emporblühenden Industriestadt Rheinlands ist eine in flottem Betriebe befindliche **Handelsgärtnerei** mit großem Blumenladen, lebhaftem Bindegeschäft, Baumschule und ausgedehnter Landschaftsgärtnerei krankheitshalber **zu verkaufen. Rentabilität wird nachgewiesen.** Ang. u. **R Z 713** an die Exp. d. Bl. so

## Für Brauereien u. Wirte.

Objekt, fest am Rhein, Siebengebirge, mit großem Garten, an Fähre gelegen, zum festen Preis von 66 Mille per gleich oder 1903 zu verkaufen. ⅓ Anzahlung. Voraussichtlich großer Bier-Umsatz. Angebote u. **U J 298** an die Exped. d. Bl. 1s

## Kapital.

Eine solide Exportfirma, mit gutem Erfolg arbeit., sucht ein Kapital in Höhe v. M 20000. Geld dient zur Abstoßung der Bankkredits sowie Wahrnehmung des Vorteils gegen Kassa einzukaufen. Als Sicherheit wird 1. Hypothek angeboten. Gefl. Angebote u. **N A 555** an die Exped. d. Bl. erbeten. 1t

Von langjähr., erfahr. Fachmann werd.

## Kapitalisten

gesucht zur Gründung einer G. m. b. H. behufs Erbohrung von **Kohlensäure- u. Mineralquellen in kohlensäurereichem Terrain** (in Hessen) wo Schutz gegen Abbohrung durch Gesetz. Gefl. Angebote unter **K O 1156** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** H6

## Teilhaber gesucht!

Wegen Sterbefalles kann sich ein energ. j. Mann (Fachmann bevorzugt) an ein. rent., gut eingeführt. Juwelen-, Gold-, Silber-, Alfenide- und Uhren-Geschäft an bedeutendem Industrieplatz am Rhein mit Kapital von 25 bis 40 Mille zur Ablösung eines Gesellschafters aktiv beteiligen. Gefl. Angeb. unter **M W 551** an die Exp.

## Bekanntmachung,

betreffend Auslosung von 4% hypothekarischen Obligationen der Firma Thyssen & Cie. in Mülheim a. d. Ruhr.

Auf Grund des § 2 der Anleihe-Bedingungen, welche vom Jahre 1901 ab jährlich die Rückzahlung von mindestens 2½% des ursprünglichen Anleihebetrages von nominal M 4 000 000 vorschreibt, sind durch eine vom A. Schaaffhausen'schen Bankverein in Berlin zu Protokoll des Königlichen Notars, Herrn Justizrat **Wagner,** daselbst, am 8. Juli cr. vorgenommene Auslosung folgende 100 Nummern obiger Obligationen:

| | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 34 | 72 | 73 | 95 | 191 | 290 | 451 | 462 | 609 | 767 | 931 | 972 | 1050 | 1080 |
| 1200 | 1226 | 1331 | 1422 | 1435 | 1684 | 1745 | 1777 | 2061 | 2148 | 2339 | 2455 | | |
| 2481 | 2494 | 2518 | 2534 | 2559 | 2690 | 2747 | 2937 | 2957 | 2966 | 2976 | 2996 | | |
| 3005 | 3016 | 3045 | 3200 | 3205 | 3207 | 3231 | 3239 | 3240 | 3247 | 3271 | 3319 | | |
| 3395 | 3398 | 3399 | 3400 | 3408 | 3413 | 3416 | 3419 | 3423 | 3435 | 3437 | 3438 | | |
| 3447 | 3459 | 3460 | 3468 | 3485 | 3491 | 3501 | 3502 | 3519 | 3521 | 3525 | 3540 | | |
| 3541 | 3542 | 3545 | 3562 | 3578 | 3582 | 3598 | 3602 | 3603 | 3605 | 3620 | 3622 | | |
| 3626 | 3644 | 3646 | 3647 | 3661 | 3686 | 3687 | 3702 | 3704 | 3705 | 3723 | 3740 | | |
| 3761 | 3782 | | | | | | | | | | | | |

zur Rückzahlung am **1. November 1902** ausgelost worden. Die Rückzahlung erfolgt zum Nominalbetrage, also mit M 1000,— per Stück, bei

**dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein in Berlin, Köln, Essen,**
**der Firma Gebr. Beer in Essen,**
**der Essener Kredit-Anstalt in Essen, Dortmund, Bochum, Gelsenkirchen, Mülheim a. d. Ruhr u. der Kasse unserer Gesellschaft in Mülheim a. d. Ruhr.**

Mülheim a. d. Ruhr, im Juli 1902. av

**Thyssen & Cie.**

## Großes Geschäftshaus zu vermieten.

Mein in allerbester Geschäftslage einer großen Industriestadt am Niederrhein gelegenes Geschäftshaus mit großen ausgedehnten Ladenlokalitäten soll p. Januar 1903 ganz oder geteilt vermietet werden. Besonders geeignet für ein Haushaltungs- u. Kücheneinrichtungsgeschäft großen Stils.

Gefl. Angebote bef. die Exp. d. Ztg. u. **S A 714.** st

## Gelsenkirchen, Bahnhofstraße, Ia. Lage.

Großer Laden nebst Souterrain, für jede Branche passend, per Oktober zu vermieten. Näheres H. Schimpf, Essen. 1s

## Renommierte Buntweberei

(Damen- und Herrenstoffe) sucht zum **sofortigen** Antritt einen

## Kauf- und Fachmann, junge Kraft,

als ersten Beamten ihrer vielseitigen Musterei-Abteilung. Kaufmännische Bildung und **Praxis,** Umsicht und Organisationstalent sind ebenso Bedingung wie tüchtige Fachkenntnisse, rasches Erfassen neuer Ideen, Geschmack und Farbensinn. Die ganz präzise Beherrschung der Technik ist nicht unbedingt erforderlich. H6

Anerbieten mit Bildungsgang, Gehaltsansprüchen und Photographie u. **P 5783** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz,** erb.

## Reisender gesucht

zum **sofortigen** Antritt für Großkundschaft im In- und Auslande von renommierter Kleiderstoff-Fabrik (Damen- und Herren-Artikel). Bewerber müssen talentierte Verkäufer sein, Englisch und Französisch perfekt sprechen, kaufmännische Routine und Branchekenntnisse besitzen und sich zur Vertretung des Chefs qualifizieren; sie müssen in gleicher Weise bereits tätig gewesen sein. Angebote mit Laufbahn, Gehalts-Ansprüchen und Photographie unter **R 5784** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz,** erbeten. H6

Ich beabsichtige mein

## Hotel-Restaurant,

für Spezial-Ausschank geeignet, in ein. Industriestadt Rheinlands. gelegen, zum Preise von 130 000 M. bei einer Anzahlung von 15 000 M. mit vollständigem Inventar **zu verkaufen.** Konsum halbjährlich 450 Hektol. Bier.

Angebote unter **N C 557** an die Exped. d. Blattes. 1t

## Essen (Ruhr).

Schönes Eckladenlokal m. 6 Schaufenstern, in sehr belebter Straße, für M 3000 pr. Okt. zu vermieten. Ang. u. **X 100** an **Günther & Schwan** in **Essen (Ruhr).** bt

## Für Kapitalisten!

Ein auf 5 Jahre abgeschlossener Mietvertrag im Gesamtbetrage von M 16000 wird zu zedieren gesucht. Die Mieteingänge werden garantiert.

Reflektanten hierfür werden gebeten, Angebote u. **N H 562** an die Exp. d. Bl. zu richten. 1t

Junger Mann, Belgier, auch im Deutschen bewandert, sucht Stellung als

## Buchhalter oder Korrespondent.

In seiner jetzigen noch ungekündigten Stellung ist er seit 5 Jahren und stehen ihm die besten Zeugnisse zur Seite. Gefl. Angeb. unter **R P 703** an die Expedition d. Bl. ne

## Sofort gesucht 2 tüchtige Stenographen und Maschinenschreiber

(Remington).

Schriftliche Angebote m. Angabe d. Gehaltsanspr. und Beif. v. Zeugnis-Abschriften unter **R F 694** an die Exped. d. Blattes. ef

## Tüchtiger Buchhalter,

bilanz- u. abschlußsicher, Kalkulation, Stenographie, wünscht Veränderung. Gefl. Angebote u. **M R 546** an die Exped. d. Bl. erb. 1t

## Herrschaftlicher Kutscher,

welcher Gartenarbeit versteht, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stelle, am liebsten auf dem Lande, wo Heirat gestattet. Adr. **M. Thiel,** Köln, Friesenwall 90, Hinterh. 1s

## Vertretungen

nur erster, leistungsfähiger Häuser für den Besuch von **Apothekern u. Drogisten** sucht seit längern Jahren in Rheinprov. u. Westfalen mit nachweisb. Erfolge eingeführter routinierter Reisender (approb. Apotheker), der auch schon einige Jahre ganz Deutschland bereist hat. Angebote u. **N 574** an die Ann.-Exped. **D. Schürmann, Düsseldorf.** Sm

## Repräsentationsfähiger Kaufmann,

der 10 Jahre erfolgreich ein Welthaus vertreten hat, jetzt Inhaber ein. feinen Detailgeschäfts, wünscht seinen Wirkungskreis auszudehnen und ist bereit,

**Vertretung oder Zweigniederlassung**

eines guten Hauses für Duisburg u. Umgebung zu übernehmen. Angebote unter **F K 29** postl. Duisburg. 1s

## Glasversicherung.

**Tüchtige Generalvertreter** gesucht. Gefl. Bewerbungen unter **2164** an **G. L. Daube & Co., Köln,** erb. 1s

## Agentur gesucht.

Ein Holländer sucht Agenturen in Deutschland. Briefe u. Nr. **239** an den Buchh. **M. van den Berge** in **Arnheim** (Holland). 1t

Für den Verkauf unserer **Buch- und Kopiertinte** suchen wir fleißige

## Vertreter,

welche bei der Kundschaft gut eingeführt sind. 1s

**Rheinische Chemikalienfabrik Koopmann & Co., Köln.**

**Marinadenfabrik Norddeutschlands** sucht **für alle Plätze in Rheinland** und **Westfalen geeignete tüchtige**

## Vertreter

zum Verkauf von **Marinaden** und **Räucherwaren.** Angebote mit Referenzen-Angaben an **G. L. Daube & Cie., Köln,** unter **2161.** —bt

## Naphta-Productions-Gesellschaft Gebrüder Nobel in St. Petersburg.
## Bilanz am 1. Januar 1902.

### Activa.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Naphta-Terrains mit Bohrungen, Landbesitz, Gebäude, Niederlagen etc. | Rbl. 23 697 511.11 | | |
| Dampf- u. Zisternen-Schiffe, Barken etc. | „ 9 475 391.48 | | |
| Eisenbahn-Waggons | „ 2 655 110.04 | | |
| Mobilien — — — | „ 686 496.53 | Rbl. 36 514 509.16 | |
| Davon abgeschrieben — — | | „ 19 567 573.52 | Rbl. 16 946 935.64 |
| Neubauten und unvollendete Bohrarbeiten — — — | | | „ 3 350 781.36 |
| Fässer, Kisten und Materialien — — — — — — | | | „ 4 639 247.83 |
| Vorräte an Naphta und Naphtaprodukten inkl. Akzise | | | „ 17 743 435.07 |
| Kassabestände und Wertpapiere — — — — — — | | | „ 10 607 268.03 |
| Wechsel im Portefeuille — — — — — — — | | | „ 2 455 612.73 |
| Debitoren — — — — — — — — — — — | | | „ 12 003 757.83 |
| | | | Rbl. 67 747 038.49 |

### Passiva.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aktien-Kapital — — — — — — — — — — | | | Rbl. 15 000 000.— |
| Obligations-Kapital emittirt — — | M 21 600 000.— | Rbl. 9 998 640.— | |
| im Portefeuille | „ 1 300 000.— | „ 601 770.— | „ 9 396 870.— |
| Betriebs-Kapital — — — — — — | | Rbl. 5 000 000.— | |
| Reservefonds lt. § 56 der Statuten — | | „ 1 895 000.— | |
| Versicherungsfonds — — — — — — | | „ 1 450 000.— | |
| Tilgungsfonds der Obligationen — — | | „ 1 743 613.89 | |
| Kapital für Organisation des Verkaufs im Auslande — — — — — — | | „ 1 810 231.27 | |
| Unverteilter Gewinn früherer Jahre — | | „ 1 677 083.15 | |
| Unterstützungsfonds der Beamten — | | „ 1 174 925.23 | |
| „ „ Matrosen und Arbeiter — | | „ 449 109.75 | „ 15 199 963.29 |
| Guthaben der Akzise-Verwaltung — — — — — — | | | „ 7 549 848.05 |
| Akzepte — — — — — — — — — — — | | | „ 3 688 344.29 |
| Kreditoren — — — — — — — — — — | | | „ 13 369 034.28 |
| Staats-Abgaben — — — — — — — — — | | | „ 512 858.83 |
| Gratifikation f. d. Herren Konseilmitglieder, Verwaltungsrat und Beamten — — — — — — — | | | „ 780 119.75 |
| Dividende pro 1901 — — — — — — — — | | | „ 2 250 000.— |
| | | | Rbl. 67 747 038.49 |

## Gewinn- und Verlust-Konto pro 1901.

### Einnahme.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Warenverkäufe — — — — — — | | Rbl. 68 519 245.76 | |
| Bahntransporte — — — — — — | | „ 686 445.36 | |
| Zinsen — — — — — — — — | | „ 400 726.52 | |
| Diverse Einnahmen — — — — | | „ 503 890.99 | Rbl. 70 110 308.63 |
| Vorräte am 31. Dezember 1901: | | | |
| Naphtaprodukte — — — — — | | Rbl. 17 743 435.07 | |
| Schwefelsäure — — — — — | | „ 44 111.48 | „ 17 787 546.55 |
| | | | Total Rbl. 87 897 855.18 |

### Ausgabe.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Gagen an die Beamten, Arbeiter und Matrosen — — — — — — | | Rbl. 2 307 924.60 | |
| Remonten — — — — — — — | | „ 1 578 302.56 | |
| Pachten und Mieten — — — — — | | „ 2 049 521.36 | |
| Staats-, Stadt- und Gemeinde-Abgaben | | „ 530 155.21 | |
| Kosten der Akzise-Aufsicht — — — | | „ 16 844.46 | |
| Assekuranzen — — — — — — | | „ 17 618.02 | |
| Frachten — — — — — — — | | „ 15 167 436.62 | |
| Zinsen — — — — — — — — | | „ 1 612 497.13 | |
| Akzise — — — — — — — — | | „ 10 197 647.20 | |
| Expeditions- und Verkaufsspesen — — | | „ 666 943.22 | |
| Kommissionsgebühren — — — — | | „ 588 977.22 | |
| Materialien zum Produktionsbetrieb — | | „ 403 664.99 | |
| Bohrarbeiten — — — — — — | | „ 1 455 270.96 | |
| Versuchsbohrungen — — — — — | | „ 188 914.77 | |
| Rohnaphta- und Naphtaprodukte-Ankauf | | „ 21 543 392.88 | |
| Beheizung, Beleuchtung, Zisternen-Reinigung etc. — — — — — — | | „ 1 652 134.35 | |
| Fässer und Kisten — — — — — | | „ 1 832 232.03 | |
| Diverse Auslagen — — — — — | | „